

**„BABEŞ-BOLYAI” UNIVERSITÄT
KLAUSENBURG
FAKULTÄT FÜR GESCHICHTE UND PHILOSOPHIE
DOKTORATSSCHULE GESCHICHTE, ZIVILISATION, KULTUR**

*Reformarchitektur der Siebenbürger Sachsen zwischen Jugendstil
und Deutscher Werkbund – Friedrich Balthes
und die Anfänge der modernen Architektur bei den
Siebenbürger Sachsen (1909–1914)*

ZUSAMMENFASSUNG DER DISSERTATION

**Wissenschaftliche Betreuung:
Prof. emerit. dr. Kovács András**

**Dissertant:
Foth Gyöngyvér**

***Reformarchitektur der Siebenbürger Sachsen zwischen Jugendstil und
Deutscher Werkbund – Friedrich Balthes
und die Anfänge der modernen Architektur bei den
Siebenbürger Sachsen (1909–1914)***

Inhalt

Danksagung

1. Einführung

1.1. Forschungsthema und -ziele

1.1.1. Die Bedeutung des Themas

1.1.2. Ziele

1.2. Forschungsmethodik

1.3. Verwendete Literatur und Forschungsgeschichte

1.4. Struktur der Dissertation

2. Vorgeschichte

2.1. Die Romantik des XIX. Jahrhunderts

2.1.1. Die englische Romantik

2.1.2. Die Arts and Crafts Bewegung und ihre Einflüsse über die Architektur der frühen Moderne

2.1.3. Die Architektur der deutschen und der Siebenbürgisch-Sächsischen Romantik

2.1.3.1. Deutsche Architektur in der Romantik – Ein kurzer Überblick der architekturtheoretischen Entwicklung

2.1.3.2. Die Architektur der Siebenbürgisch-Sächsischen Romantik

3. Die Baustile des frühen zwanzigsten Jahrhunderts und ihre Varianten in den sächsischen Städten Siebenbürgens (1900–1914)

3.1. Jugendstil-Bewegungen

3.1.1. Kurzer Überblick: Art Nouveau, Wiener Sezession und deutscher Jugendstil

3.1.2. Die ungarische Sezession in Siebenbürgen

3.1.3. Jugendstil und Sezession den sächsischen Städten Siebenbürgens

3.1.4. Stilistische Merkmale

3.2. Die deutsche Reformarchitektur und der Heimatstil

3.2.1. Begriffe und Varianten

3.2.2. Einflüsse: Das englische Haus, Camillo Sittes Städtebau und die Gartenstadtbewegung

- 3.2.3. Architekturströmungen im Zusammenhang mit der Reformarchitektur: die siebenbürgisch-ungarische und die rumänische Nationalarchitekturen
- 3.2.4. Die deutsche Reformarchitektur
- 3.2.5. Siebenbürgisch-sächsische Initiatoren der Heimatstil-Reformbewegung und der siebenbürgisch-sächsische Nationalstil
- 3.2.6. Merkmale der Reformarchitektur bei den Siebenbürger Sachsen
- 3.3. Der Deutsche Werkbund
 - 3.3.1. Werkbund in den Nachbarländern und der ungarische Werkbund
 - 3.3.2. Der Siebenbürgisch-Sächsische Werkbund
- 4. Friedrich Balthes
 - 4.1. Wer Friedrich Balthes? – Biographische Daten
 - 4.2. Friedrich Balthes`Graphische Werke: Zeichnungen, Studien, Kunstdrucke
 - 4.3. Balthes`schriftlicher Nachlass
 - 4.4. Friedrich Balthes`Architektur
 - 4.4.1. Öffentliche Bauten: Hotel-, Bank-, Gemeindehäuser, Denkmal
 - 4.4.1.1. Das Gemeindegewerkschaftshaus „Zum grünen Kranz“ in Schönberg
 - 4.4.1.2. Das Sparkassengebäude der Pfandbriefanstalt in Mediasch
 - 4.4.1.3. Das Hotel „Zum goldenen Stern“ in Schäßburg
 - 4.4.1.4. Das Marienburger Studentendenkmal
 - 4.4.1.5. Das evangelische Gemeindehaus in Martinsberg
 - 4.4.1.6. Das Gemeindehaus in Schönberg
 - 4.4.2. Balthes`Schularchitektur und der Kindergarten in Agnita
 - 4.4.2.1. Das evangelische Gymnasium in Mediasch
 - 4.4.2.1.1. Baugeschichte des mediascher Gymnasiums
 - 4.4.2.1.2. Baubeschreibung
 - 4.4.2.1.3. Die Wandbilder von Hans Hermann in dem Festsaal und in dem Musiksaal des evangelischen Gymnasiums in Mediasch
 - 4.4.2.2. Die evangelische Volksschule in Kleinschenk
 - 4.4.2.3. Die evangelische Volksschule in Zied
 - 4.4.2.4. Braller – die evangelische Volksschule und Lehrerwohnhaus
 - 4.4.2.5. Gürteln – die evangelische Volksschule und Lehrerwohnung
 - 4.4.2.6. Der evangelische Kindergarten in Agnetheln
 - 4.4.2.7. Schäßburg – Entwurf für ein monumentales Gymnasium
 - 4.4.2.8. Entwürfe für eine evangelische Volksschule in Mediasch

- 4.4.3. Friedrich Balthes` Wohnungsbau
 - 4.4.3.1. Villa Fogarascher, Hermannstadt, 1910 (str. Arvig nr. 3.)
 - 4.4.3.2. Eugen Schotsch-Wohnhaus in Säßburg, 1911 (str. Tâmpărilor 26.)
 - 4.4.3.3. Villa Fritz Schiel in Buşteni, 1911 (str. Caraiman)
 - 4.4.3.4. Das evangelische Pfarrhaus in Neithausen, 1912
 - 4.4.3.5. Wohnhaus Karres in Mediasch, erbaut nach 1919 (str. M. Eminescu 1.)
- 4.4.4. Iu Friedrich Balthes` Städtebauliche Projekte und der Entwurf für eine Gartenstadt
 - 4.4.4.1. Die Stadtregulierungsplän für Mediasch
 - 4.4.4.2. „Neu-Tarlau“ – die Utopie einer Gartenstadt in Siebenbürgen
- 5. Albert Schuller und Oskar Goldschmidt
 - 5.1. Albert Schuller – Biographische Daten
 - 5.2. Oskar Goldschmidt – Biographische Daten
 - 5.3. Albert Schuller (1903–1906): seine ersten verwirklichten Bauten
 - 5.3.1. Villa Hessheimer in Kronstadt, 1903 (str. Lacurilor 35.)
 - 5.3.2. Die Burzenländer Bank (das Hirscher-Haus) in Kronstadt
 - 5.4. Werke des Architekturbüros „Albert Schuller und Oskar Goldschmidt“ (1906–1914)
 - 5.4.1. Liste der aktuell bekannten Bauwerke des Architekturbüros „Albert Schuller und Oskar Goldschmidt“
 - 5.4.1.1. Wohnhaus Fritz Jakobi in Kronstadt, 1906 (str. Ecaterina Varga 1.)
 - 5.4.1.2. Casa dr. Krauß, Kronstadt, 1907 (bulevardul 15 Noiembrie 15.)
 - 5.4.1.3. Das Hotel „Kroane“ in Kronstadt, 1909–1911
 - 5.4.1.4. Das Gemeindegewirtshaus „Zur Schwarzburg“ und der Gemeindegewirtshaus in Zeiden, 1910–1911
 - 5.4.1.5. Vila Scheeser in Kronstadt, 1911 (str. M. Eminescu 4)
 - 5.4.1.6. Entwürfe für die Arbeiterheimstätten in Kronstadt, 1914
- 6. Josef Bedeus von Scharberg und die Anfänge des siebenbürgisch-sächsischen Werkbundes
 - 6.1. Josef Bedeus von Scharberg – Biographische Daten
 - 6.2. Die evangelische Johanniskirche und Weisenhaus in Hermannstadt
 - 6.3. Das Zentralamt und das Archivgebäude der Siebenbürgisch-Sächsischen Universität in Hermannstadt
- 7. Zusammenfassung, Fazit
- Bibliographie (Bücher, Veröffentlichungen in Sachbüchern und Zeitschriften, Online Literatur)
- Quellen

Zeitungsartikeln

Archivalische Quellen

Online Quellen

Bildanhang

Schlüsselwörter: Architekturgeschichte, Anfang XX. Jahrhundert, Siebenbürger Sachsen, Nationalarchitektur, Arts and Crafts, Architekturstile 1900–1914, Reformarchitektur, Werkbund

Mit dieser Dissertation wollen wir die Erforschung eines zu wenig bekannten Themas der Architekturgeschichte anstoßen: nämlich die Bautätigkeit siebenbürgisch-sächsischer Architekten vor dem Ersten Weltkrieg. Die zentrale Figur des untersuchten Zeitraumes zwischen den Jahren 1909 und 1914 war der schäßburger Friedrich Albert Balthes, der viel allzu jung gestoren ist. Sein Talent wird durch seine äußerst reiche architektonische Arbeit bezeugt, die er in weniger als sieben Jahren Tätigkeit verwirklichen konnte. Unsere Dissertation bezieht sich darüber hinaus auf das Werk von Albert Schuller aus Kronstadt und seinem Kollegen Oskar Goldschmidt sowie auf das Werk von Josef Bedeus von Scharberg in Hermannstadt. Mit der Vorstellung dieser kaum noch bekannten Architekten und deren Werke, möchten wir deren Bedeutung für die Entwicklung der siebenbürgisch-sächsischen Moderne betonen. Somit wird ein Versuch unternommen, die Entwicklung der siebenbürgisch-sächsischen Architekten in Richtung Moderne zu verfolgen.

Im ersten Kapitel der Dissertation wurden die Kunstbewegungen und Ideen der Architekturtheorie des 19. Jahrhunderts vorgestellt, die die Entwicklung frühneuzeitlicher Tendenzen des frühen zwanzigsten Jahrhunderts definierten, nämlich die Arbeit von John Ruskin, William Morris und Vertretern der Arts and Crafts Bewegung, die die ersten "funktionalistischen" Architekturtheorien schon im Zeitalter der englischen Romantik formulierten. Es wurde darauf hingewiesen, dass die erfolgreichsten künstlerischen Tendenzen der Belle-Epoque-Zeit, die Jugendstiltendenzen, sowie die Ideologie der deutschen Reformbewegung eine gemeinsame Quelle hatten: nämlich die von Ruskin und Morris initiierte englische Bewegung. Wie die Künstler der Arts and Crafts-Bewegung, so haben sich die Anhänger beider Strömungen bemüht, die Verschönerung des täglichen Lebens zu erreichen. Die beiden Architekturstile, der Jugendstil und die deutsche Reformbewegung, entwickelten sich jedoch in sehr unterschiedliche Richtungen. Obwohl die funktionale Anordnung der Räume und die asymmetrische Komposition beide Richtungen charakterisierten, haben die Architekten der beiden künstlerischen Strömungen grundlegend unterschiedliche Gebäude entworfen. Während der belgische und französische Jugendstil sowie die ungarische Sezession charakteristische Elemente aus der angewandten Kunst der englischen Arts and Crafts Bewegung verwendeten, – die reich an pflanzlichen dekorativen Elementen in geschwungenen

Linien – zeichnen sich die Werke der deutschen Reformarchitektur hingegen durch eine Harmonie mit der gebauten Umwelt aus, durch den Ausdruck klarer, ausgewogener Linien und Formen und nicht durch die Dominanz dekorativer Details.

In den vier bis fünf Jahren vor Ausbruch des Ersten Weltkriegs erlebten die sächsischen Gemeinden in Siebenbürgen eine dynamische wirtschaftliche Entwicklung. In den Städten und Dorfgemeinden ist eine große Anzahl von neuen öffentlichen Bauten zu beobachten (hauptsächlich Schulen und Gemeinschaftshäuser). Infolge des österreichisch-ungarischen Kompromisses von 1867 stieg die Zahl der ungarischen Einwohner in den sächsischen Städten Siebenbürgens zu Beginn des XX. Jahrhunderts deutlich an; so ist auch die Zunahme der Anzahl an Konstruktionen ungarischer Architekten und Bauherren zu sehen. Diese Bauten im Stil der ungarischen Sezession in den Städten der Siebenbürger Sachsen sind heute praktisch unerforscht.

Prin studierea Artei 1900 a sașilor din Transilvania, am observat că printre construcțiile în stilurile Secession-ului vienez și cel maghiar marea majoritate a acestora au fost realizate de arhitecți maghiari, fiind comandate de patroni maghiari. Aproape fără excepție, stilul arhitecților sași arată influența Jugendstilului din München și cea a lui Karl Hocheder, profesor al Universității Tehnice din München, combinând elemente baroce și Jugendstil. Albert Schuller, Friedrich Balthes, Oskar Goldschmidt, Gottfried Orendi din Sighișoara și practic majoritatea arhitecților sași transilvăneni ai vremii erau studenți ai lui Hocheder și, în consecință, au lucrat sub influența profesorului münchenez. Hocheder însuși a proiectat prima clădire Jugendstil a sașilor transilvăneni, și anume Baia populară din Sibiu. Impactul acestuia este clar vizibil și la prima construcție majoră a lui Albert Schuller: Banca Țării Bârsei, numită de asemenea Casa Hirscher. Primul proiect monumental al lui Balthes a fost Liceul Evanghelic din Mediaș, pentru care arhitectul a proiectat în 1909 frontoane încadrate de volute, care trădează influența Jugendstil-ului de tip baroc, propagate de Hocheder. Mai târziu, el a regândit acest plan, astfel încât pe clădirea gimnaziului realizat putem vedea frontoane mai moderne, fără elemente ale istorismului. În schimb, clădirea Băncii de economii din Mediaș, construit de asemenea după planurile lui Balthes, paralel cu gimnaziul evanghelic: încă prezintă aceste frontoane neobaroce în stil german nordic.

Durch die Erforschung der siebenbürger-sächsischen Architektur um 1900 wird einem unmissverständlich klar, dass unter den Konstruktionen im Stil der Wiener und der ungarischen Sezession die überwiegende Mehrheit von ungarischen Architekten im Auftrag ungarischer Mäzene ausgeführt wurde. Fast ausnahmslos zeigt der Stil der sächsischen Architekten den Einfluss des Münchner Jugendstils und des Professors Karl Hocheder, Professor der

Technischen Universität München: ein eher traditionelleren Stil, der Barock- und Jugendstilelemente verbindet. Albert Schuller, Friedrich Balthes, Oskar Goldschmidt, der schäßburger Gottfried Orendi und praktisch die absolute Mehrheit der siebenbürgisch-sächsischen Architekten der damaligen Zeit waren Schüler von Hocheder und arbeiteten folglich unter dem Einfluss des Münchner Professors. Hocheder selbst entwarf den ersten bekannten Jugendstilbau der Siebenbürger Sachsen, nämlich das Volksbad in Hermannstadt . Seine Wirkung ist auch beim ersten großen Bau von Albert Schuller deutlich erkennbar: die Burzenländer Bank in Kronstadt, auch Hirscher-Haus genannt.

Derer Schutzhaltung und ihrer Bemühungen um den Erhalt ihrer siebenbürgisch-sächsischen Kultur entsprechend, identifizierten sich die Sachsen mit der Schaffung ihrer eigenen Version des nationalen Jugendstils, beeinflusst vom münchner barocken Jugendstil, der ihnen am besten geeignet erschien, ihre Kultur deutscher Herkunft auszudrücken. Dieser Stil unterscheidet sich sehr sowohl von der ungarischen Szecesszió als auch von der Wiener Sezession. Dementsprechen können wir klar sagen, dass wir weder über den "Jugendstil", noch über die sächsische Sezession in Siebenbürgen sprechen können. Viel mehr ist hier ein barocker Jugendstil zu beobachten, der zum traditionellen Weltbild der Sachsen besser passt. So versuchten die siebenbürger Sachsen durch ihre Architektur, ihre Identität innerhalb der multiethnischen Monarchie zu repräsentieren. Das Beispiel der Misselbacher Villa in Hermannstadt, ein Haus im Stil der Wagnerschen Sezession, ist als Ausnahme unter den Konstruktionen der Siebenbürger Sachsen zu erwähnen, die mit großer Wahrscheinlichkeit nach den Plänen von Otto Wagner selbst errichtet wurde.

Nach einem kurzen Überblick über die Sezession- bzw. Jugendstilbauten in den siebenbürgischen Städten, kommt man zu der Schlussfolgerung, dass die Wahl einer Variante der Kunstbewegungen der Zeit um 1900 (die Einflüsse der Wiener Sezession, der ungarischen Sezession oder des deutschen Jugendstils) in den siebenbürgisch-sächsischen Städten eng mit der nationalen Identität des Baumeisters und/oder Architekten verbunden war. Diese Tatsache widerspiegelt die allgemeine Tendenz der vorgestellten Zeit, nämlich: die Suche nach einer nationalen Architektursprache. Dieser Prozess war für die multiethnischen Regionen der österreichisch-ungarischen Monarchie spezifisch.

Obwohl vor allem die frühen und repräsentativen Bauten von Balthes, Jugendstildekorationen präsentieren, die das außergewöhnliche zeichnerische Talent des Künstlers verraten, kann man sagen, dass diese Dekorationen nicht dominant sind: das Gesamtbild seiner Gebäude zeigt eine schlichte Eleganz. Vor allem in Anbetracht der von Balthes entworfenen Wohnhäuser kann der Schluss gezogen werden, dass sie diese Häuser, die

sich durch Funktionalismus und Einfachheit auszeichnen, den Einfluss der vom deutschen Architekten Hermann Muthesius verkündeten Prinzipien am besten veranschaulichen. Davon zeugen neben den stilistischen Ähnlichkeiten auch die Parallelen zwischen Balthes' Ideen zur Wohnarchitektur und den Theorien, die Muthesius in seinem dreibändigen Werk, *Das englische Haus*, ein grundlegendes Werk der Reformbewegung des II. Deutschen Reiches, erarbeitet hat. Auf dieser Grundlage kann eindeutig festgestellt werden, dass die Tätigkeit des schäßburger Architekten viel mehr durch den Einfluss der deutschen Reformarchitektur gekennzeichnet war. Es ist also unangemessen, ihn als Sezession- oder Jugendstilkünstler zu bezeichnen.

Wie der Einfluss der von der Arts and Crafts-Bewegung propagierten Ideen der totalen Kunst und des Funktionalismus, so war die Suche nach einem nationalen Stil sowohl den Jugendstilbewegungen als auch der deutschen Architekturreform inbegriffen. Diese Architekturreform kann tatsächlich mit den internationalen Tendenzen der Architekten in Verbindung gebracht werden, die die nationale Besonderheit in den lokalen architektonischen Elementen sahen, die im Laufe der nationalen Geschichte geerbt wurden. In Siebenbürgen waren die Ungarn Ede Thoroczkai Wigand, Károly Kós und die Architekten der Jugendgruppe (Fiatalok), die Rumänen Gheorghe Duşoiu und Ioan Leucă sowie die Sachsen Friedrich Balthes, Albert Schuller und Oskar Goldschmidt Anhänger dieser künstlerischen Ideologie. In diesem Zusammenhang ist es zu bemerken, dass es auch nicht richtig ist, diese ungarischen Architekten als Sezessionskünstler zu betrachten, und die ungarische Kunstgeschichtsschreibung ist immer noch mit einem entsprechenden Begriff schuldig, der diesen bemerkenswerten Architekturstil am besten charakterisieren würde.

Die in Balthes' künstlerischer Entwicklung zur Reformarchitektur kann man auch im Lebenswerk des kronstädter Architekten, Albert Schuller, nachverfolgen: Die ehemalige Burzenländer Bank in Kronstadt, die von Schuller in der ersten Phase seiner Tätigkeit entworfen wurde, zeigt immer noch starke Einflüsse des Hocheder'schen barocken Jugendstils, und doch ist das Gebäude harmonisch in die gebaute Umwelt der Stadt integriert. Stattdessen können wir im Stil der kronstädter-Wohnhäusern, die er in den folgenden Jahren zusammen mit Oskar Goldschmidt entwarf, ein völliges Fehlen dieser barocken Elemente feststellen; Häuser wie das von Fritz Jakobi, das Dr. Krauß- und P. Scheeser Wohnhaus reflektieren den Geist der deutschen Reformarchitektur, entworfen nach den funktionalistischen Vorstellungen von Komfort und Wohnlichkeit.

Der produktivste Architekt der vorgestellten Zeit war eindeutig *Friedrich Balthes*. Während seiner Tätigkeit, die nur fünf Jahre dauerte, wurden die meisten Neubauten der

siebenbürgisch-sächsischen Ortschaften nach seinen Architekturentwürfen gebaut. Auch aus seinen Tagebüchern und Korrespondenzen geht hervor, dass er mit unermesslichem Fleiß arbeitete und seine Arbeit als Architekt, die Verwirklichung seiner architektonischen Visionen als zentralen Zweck seines Lebens betrachtete. So notierte Balthes: „Ich habe keine Zeit, glücklich zu sein“, sowie: „Will ich mein Glück? Nein, ich will mein Werk!“¹

Friedrich Albert Balthes, genannt Fritz, oder Pitz, kam am 20. Juni 1882 in Schäßburg als drittes von fünf Kindern des schäßburger Finanzbeamten Julius Balthes und von Josephina, geborene Fronius, auf die Welt. Er besuchte das Evangelische Gymnasium "G. D. Teutsch" in seiner Heimatstadt, studierte dann zwischen 1900 und 1905 Architektur an drei Universitäten des Deutschen Reiches:² der Technischen Hochschule Berlin (1900–1902),³ der in Karlsruhe (1903–1905)⁴ und kurz an der Technischen Hochschule in München (März 1902).⁵

Während seiner Studienzeit unternahm Balthes zahlreiche Studienreisen nach Venedig, ins Elsass und in den Schwarzwald, sowie während der Wochenendreisen und der Osterferien studierte er das Erbe des Karlsruher Raumes. Als Begeisterter des Berufs machte er auf seinen Heimreisen zahlreiche Stationen, in Regensburg, in Wien, um die Bauten der jeweiligen Regionen zu studieren. Nach dem Staatsexamen arbeitete er für den Architekten Otto March in Berlin und kehrte nach der Zeit der militärischen Freiwilligendienst 1906 und 1907 nach Siebenbürgen zurück.

Sein erster dokumentierter Auftrag als Architekt in Siebenbürgen steht im Zusammenhang mit den Restaurierungsarbeiten im Jahr 1907 der Klosterruinen in Kerz, für die Balthes eine Expertise für die Konsolidierung dieses mittelalterlichen Denkmals machte. 1908 hielt er als Mitglied des Sebastian-Hann-Vereins einen Vortrag auf der Mitgliederversammlung des Vereins über korrekte und falsche Architektur, die er mit zahlreichen Bildern, positiven und negativen Beispielen veranschaulichte. Gleichzeitig erhielt er die ersten Bauaufträge. Im Frühjahr 1909 gewann er den Wettbewerb für den Bau des evangelischen Gymnasiums in Mediasch, und im selben Jahr eröffnete er sein eigenes Architekturbüro im Haus Untere

¹ Zitiert u.a. von: Klein, Konrad: „Ich habe keine Zeit, glücklich zu sein“ Fritz Balthes – Bilder aus einem kurzen Leben. In: *Architekt Fritz Balthes 1882–1941. Sein Denken und Schaffen als Beitrag zum siebenbürgischen Kulturerbe*. Hrsg. Rudolf, Gerhild – Fabini, Hermann, Honterus, Hermannstadt / Sibiu, 2021, S. 250.

² Letz, Herbert: Friedrich Balthes – Ein herausragender Schäßburger Architekt. In: *Schäßburger Nachrichten*, 9. Jg., Nr. 17, 2002, S. 21.

³ Szögi László: *Magyarországi diákok németországi egyetemeken és főiskolákon 1789–1919. (Magyarországi diákok egyetemjárása az újkorban 3.)* S. 509.

⁴ *Ebd.*, S. 545.

⁵ *Ebd.*, S. 589.

Baiergasse nr. 16 (heute strada 1. Dezember 1918).⁶ In den nächsten vier Jahren arbeitete Balthes als Architekt, Ingenieur und Stadtplaner und entwarf Schulen, evangelische Gemeindehäuser, Hotels, ein Bankgebäude, Wohnhäuser und Familienvillen in Schäßburg, Mediasch, Hermannstadt und in den umliegenden sächsischen Dörfern und sogar in Bușteni (Kreis Prahova, damals im Rumänischen Königreich) sowie ein Denkmal in Marienburg.

Die Erinnerungen seiner Nachwelt beschreiben Balthes als vielseitige, entschlossene und selbstbewusste Persönlichkeit. Seine Qualitäten und Vorstellungen von Kunst lassen sich in seinen zahlreichen Artikeln, Vorträgen und theoretischen Schriften nachvollziehen. Als wertvoller Künstler der Generation 1900 besaß er, wie seine Abhandlungen belegen, sehr unterschiedliche Kenntnisse nicht nur im Bereich der Architektur, sondern auch im Bereich der Stadtlandschaft, der Wohnungskultur, der Kunst der Innenarchitektur, der Zeichenpädagogik, der Volkskunst, der Pflege der ländlichen Kunst, der Beziehung zwischen Umwelt, Natur und Kunst, von Farbenarchitektur und die Straßenverschönerung mit Pflanzen wie viele andere.

Der junge Architekt gehörte zur Generation des späten Jugendstils. Sein Stil hat jedoch den Jugendstil überwunden. Er wurde von der deutschen Reformbewegung bestimmt, einer kulturellen Bewegung, die dem deutschen Werkbund vorausging und später als Vorläufer dieses modernistischen Impulses galt.

Friedrich Balthes starb im Ersten Weltkrieg im Alter von nur 32 Jahren. Die Umgebung seines Todes ist unklar. Aus einer Ankündigung in der Ausgabe vom 24. Juni 1916 der Wiener Zeitung *Neue Freie Presse* ist nur bekannt, dass er zuletzt am 15. Dezember 1914 in Semlin bei Belgrad gesehen wurde.⁷

Zwei der berühmtesten Werke von Friedrich Balthes sind die monumentalen Bauten des Hotels „Goldener Stern“ in Schäßburg und des Stefan-Ludwig-Roth-Gymnasiums in Mediasch. Beide monumentalen Bauten fügen sich perfekt in die Architekturlandschaft ein und zeichnen sich durch eine gut geplante Funktionalität aus: eine sehr moderne Art der architektonischen Gestaltung, ein Prinzip sowohl der deutschen Reformarchitektur als auch der Werkbund-Künstler.

Zu den zahlreichen Bauwerken von Balthes gehören das Gemeindegasthaus " Zum grünen Kranz " in Schönberg, die Gemeindehäuser in Schönberg und Martinsberg, im Kreis Hermannstadt, die evangelischen Volksschulen aus Braller, Gürteln, und Zied im Kreis Hermannstadt sowie die Volksschule in Kleinschink im Kreis Kronstadt, und der Kindergarten

⁶ Rudolf: „Ich habe ein Arbeitsfeld bekommen“. Lebensstationen von Fritz Balthes (1882–1914). In: *Architekt Fritz Balthes 1882–1941. Sein Denken und Schaffen als Beitrag zum siebenbürgischen Kulturerbe*. Hrsg. Rudolf, Gerhild – Fabini, Hermann, Honterus, Hermannstadt / Sibiu, 2021, S. 7.

⁷ *Ebd.*, S. 8.

in Agnetheln (Kreis Hermanstadt). Unter den Wohnhäusern zählen: das Haus Fogarascher in Hermannstadt, das Eugen Schotsch-Wohnhaus in Schäßburg und die Wohnhäuser Haner, Ambrosi, Dr. Fabini und Karres in Mediasch, wie das evangelische Pfarrhaus im Dorf Neithausen, Kreis Hermannstadt und die Villa des kronstädter Papierherstellers, Fritz Schiel in Buşteni. Die ehemalige Sparkasse in Mediasch ist das einzige bekannte Gebäude, das Balthes für ein Bankinstitut entworfen hat. Eines der seltenen und bemerkenswerten Beispiele für die nationale Identität und den Erinnerungskultur der Siebenbürger Sachsen ist das ebenfalls nach Balthes' Plänen angefertigte "Denkmal für die Studenten in Marienburg", Kreis Kronstadt. Erwähnenswert sind auch die zahlreichen unrealisierten Projekte des Architekten, wie der Plan für den monumentalen Bau des evangelischen Gymnasiums in Schäßburg – der das Erscheinungsbild des Schulberges völlig umgestaltet hätte – und die Pläne für eine evangelische Volksschule in Mediasch – die Schule wäre in der Nähe des evangelischen Gymnasiums gebaut worden – die Pläne für den Komplex einer Armen- und Waisenhaus ebenso in Mediasch, sowie die Stadtregulierungspläne der Stadt Mediasch, Balthes' Pläne und Empfehlungen zur Erhaltung und zum Schutz des historischen Aspekts im Zentrum von Mühlbach, und die Pläne für eine Gartenstadt „Neu-Tartlau“, die für die Arbeiter der Holzkohlefabrik der Firma *"Holzverkohlungs-Industrie AG Konstanz"*, das in der Nähe der Gemeinde Tartlau entstehen sollte.

Im Laufe unserer Recherchen war festzustellen, dass die lange Liste der architektonischen Werke von Balthes immer wieder mit neuen Gebäuden vervollständigt wurde, die zuvor unerforscht oder völlig unbekannt waren. Die Forschung zum Thema wirft bisher Fragen auf. So, in seinem kleinen Lexikon der um 1900 tätigen deutschen Architekten aus Siebenbürgen listete Konrad Klein zwei weitere von Balthes entworfene Werke auf, die sich in der Heimatstadt des Architekten, Schäßburg, befinden: das Zimmermann-Haus (erbaut 1908, Str. Gh. Lazăr Nr. 11.) und die Geburtsklinik in Säßburg (erbaut um 1912?, Str. Gării Nr. 1.). Leider haben wir zu spät von diesen Gebäuden erfahren, so dass diese Informationen nicht weiter dokumentiert werden konnten, und der Autor des genannten Lexikons unsere Fragen offen gelassen hat. In einem Gespräch mit Frau Gerhild Rudolf, Leiterin des Friedrich-Teutsch-Kulturzentrums der Evangelischen Kirche C.A. in Rumänien in Hermannstadt (31. Januar 2022), erhielten wir die Information, dass die Geburtsklinik wahrscheinlich von den schäßburger Leonhardt-Brüdern gebaut worden wäre. Zu wissen, dass Balthes tatsächlich einen großen Einfluss auf den Stil der Leonhardt-Baumeister hatte, wäre das eine wirklich akzeptable Annahme. Stattdessen sind im Manuskript von Kurt Leonhardt, das im Archiv der Siebenbürger Sachsen in Gundelsheim am Neckar aufbewahrt wird, die von den Brüdern Leonhardt

entworfenen und/oder gebauten Gebäude aufgeführt, – Kurt Leonhardt listet hier sowohl die Gebäude seines Onkels, Karl Josef Leonhardt als auch die von Ernst August Leonhardt auf. Allerdings fehlen sowohl das Haus Zimmermann als auch die Geburtsklinik aus dieser Liste. Mag sein, dass Ernst Augusts Sohn, Kurt Leonhardt das Wohnhaus Zimmermann vergessen hatte aufzuzeichnen; es ist aber kaum vorstellbar, dass er das auch im Falle eines wichtigen öffentlichen Gebäudes, wie die Entbindungsstation tat.

Das Zimmermann-Wohnhaus in Schäßburg zeigt einen Grundris im Form eines unregelmäßigees Vierecks, ein Gebäude mit asymmetrischer Komposition: Der Körper auf der rechten Seite des Gebäudes hat zwei Achsen und die auf der linken Seite, eine Art Seitenrisalit, hat über dem hohen Erdgeschoss, einen einzigen Raum im Obergeschoss. Dieser Resalit erweckt den Eindruck eines massiven Turms mit rechteckigem Grundriss und ist mit einem pyramidenförmigen Helm bedeckt. Das Zimmer im Obergeschoss hat einen Ausgang auf einem schönen kleinen Holzkerker. Hinter dem Resalit, an diesem angelehnt, hat das Haus einen kleinen Körper mit einem Erdgeschoss und einem Pultdach. In diesem Körper befindet sich der Eingangsbereich. Eine Lösung der Trennung des Euingangsbereichs, kann man auch an Gebäuden von Balthes erkennen, wie z.B. bei der evangelischen Volksschule in Braller. Der dekorative Jugendstil-Fries unter dem Gesims des Hauses, sowie der Fries unter dem Balkon, mit Sträußen aus drei stilisierten Blumen – rote Irise – erinnern ebenfalls an den dekorativen Stil des Architekten. Die geräumigen, segmentbogigen Fenster der Straßenseite, haben profilierte Steingesimse, Elemente, die noch vom Historismus geerbt wurden, bei späteren Kreationen des schäßburger Architekten nicht mehr vorkommen, die jedoch sehr oft in den Wohngebäuden der Zeit verwendet wurden. Die Fenster im Erdgeschoss des Resalits, die sich unter dem Holzkerker befinden, sind unterschiedlich groß, unterteilt in drei bzw. zwei rechteckige Öffnungen, jeweils durch kleine zylindrische Säulen, waren in Schäßburg jener Zeit äußerst modern. Sehr ähnliche dreifachen Fenster mit zylindrische Säulen ohne Kapitelle, befinden sich im Gesellschaftshaus von Schönberg, ein Gebäude, das Balthes im Jahr 1913 entworfen hatte. Aus diesen Elementen können wir schlussfolgern, dass dieses Haus tatsächlich ein Werk von Friedrich Balthes sein könnte, auch wenn es an konkreten Beweisen über die Identität des Entwerfers und des Bauherrn mangelt.

Die Geburtsklinik in Schäßburg zeigt einen Bau aus zwei Trakten, wobei der lange Trakt parallel zur Bahnhofsstraße angeordnet ist. An dem nördlichen Ende dieses langen Flügels befindet sich ein höherer Körper, mit rechteckigem Grundriss und mit einem Dreieckgiebel gegen die Bahnhofsstraße ausgerichtet. Die steilen Satteldächer und der Wechsel von rampenförmigen Oberlichtern mit augenförmigen Oberlichtern, die die Dachgeschossräume

beleuchten, sowie das ovale Oculus des hohen Giebels sind alles Elemente, die Balthes oft verwendet hat. Es ist bekannt, dass der Baumeister Ernst August Leonhardt, nachdem er den Bau des Hotels goldener Stern in Schäßburg nach Balthes' Plänen ausgeführt hatte, stark vom modernen Stil des jungen Architekten beeinflusst wurde. Die Tatsache, dass dieses Krankenhaus nicht im Manuskript des Architekten Kurt Leonhardt erscheint, widerspricht jedoch der Annahme, dass es sich um ein Leonhardt-Werk handelt. Dafür kann man die Annahme, dass dieser Bau auch nach Plänen von Balthes hätte durchgeführt werden können, nicht ausgeschlossen werden. Da es dennoch an konkreten Referenzen mangelt, ist jedoch eine vorsichtige Herangehensweise an dieses Thema erforderlich.

Selbstverständlich war Balthes nicht der einzige siebenbürgisch-sächsische Architekt, der zwischen 1909 und 1914 in Siebenbürgen tätig war. Unter den vielen sächsischen Architekten und Bauunternehmer haben wir drei weitere Künstler vorgestellt: Albert Schuller und Oskar Goldschmidt in Kronstadt sowie Josef Bedeus von Scharberg aus Hermannstadt. Diese Baukünstler wurden von ihren Zeitgenossen repektiert und hochgelobt und in der sächsischen Geschichtsschreibung gelten sie heute, neben Balthes, als die angesehensten Architekten jener Zeit. Die Werke der anderen, fast unbekanntem Architekten der Zeit, wurden nur sehr kurz vorgestellt. Bei der Vorstellung dieser Baukünstler haben wir einen Überblick von der siebenbürgisch-sächsischen Architektur der Zeit zwischen 1900 und 1914 geschaffen: dabei war es nicht zu übersehen, dass die Werke dieser Architekten und Baumeister unter dem künstlerischen Einfluss des Münchner Jugendstils standen – was auch nicht überraschend ist, da fast jeder von denen an der Technischen Universität in München studierte. Solche Architekten und Baumeister waren z. B.: Ludwig Orendt in Hermannstadt, Wilhelm Schmidts in Kronstadt und Hans Letz in Schäßburg. Die Erforschung ihrer Werke bietet eine neue Forschungsmöglichkeit für die Kunstgeschichte und setzt neue Ziele für den Denkmalschutz.

Albert Schuller wurde am 25. Dezember 1877 als Sohn von Michael Schuller, einem Kronstädter Weber, und Wilhelmina Pohl, der Tochter eines Ingenieurs aus Sathmar, geboren. Zwischen 1895 und 1898, nach dreijähriger Maurerlehre in Kronstadt, studierte er Bauwesen und Bauzeichnung an der Staatlichen Baugewerbeschule in Budapest, dann zwischen 1898 und 1903 studierte er Architektur an der Technischen Universität München als Schüler des berühmten Architekten und Universitätsprofessors Karl Hocheder.

Nachdem er 1903 das Architektendiplom erhalten hatte, eröffnete er im selben Jahr sein eigenes Architekturbüro in Kronstadt. Ein Jahr später wurde seine erstes bekanntes Werk fertiggestellt, ein Ferienhaus für die Familie des Kaufmanns Hesshaimer in Dyrste (heute ein

Stadtteil von Kronstadt: Dârste). Ebenfalls 1904 fertigte Schuller Projektezeichnungen für den Bau des evangelischen Pfarrhauses in Bartholomä (heute ebenso ein Stadtteil von Kronstadt, in der Nähe der Kirche St. Bartholomäus). Diese Projekte wurden nicht durchgeführt.⁸

Sein erstes großes Unternehmen, der Sitz des Sächsischen Nationalbanks genannt auch die Burzenländer Bank, im Zentrum von Kronstadt (auch bekannt als das Apollonia Hirscher-Haus), wurde zwischen 1905 und 1906 gebaut.

1906 gründete Schuller mit seinem jüngeren Kollegen Oskar Goldschmidt das gemeinsame Architekturbüro *Schuller und Goldschmidt*. Gemeinsam entwarfen sie während der kurzen, aber produktiven Zeit der acht Jahre bis zum Ausbruch des Krieges die modernsten Vorkriegsgebäude in Kronstadt.

Nach dem frühen Tod von Goldschmidt (1914) nahm Schuller unter den schwierigen Umständen des Ersten Weltkriegs seine Arbeit als Architekt erst im Jahr 1917 wieder auf.

Er lebte und arbeitete in Kronstadt bis zu seinem Tod am 26. Oktober 1948. Nach dem Ersten Weltkrieg führte er Erweiterungsarbeiten am Hotel „Krone“ in Kronstadt durch. In den 1920er Jahren führte er bedeutende Restaurierungsarbeiten durch (er arbeitete an der Sicherung des einsturzgefährdeten Chores der Schwarzen Kirche sowie an der Restaurierung mehrerer Denkmalbauten im kronstädter Innenstadt). In der Zwischenkriegszeit entwarf Schuller zahlreiche Wohnhäuser, Schulen und Kindergärten sowie Fabriken (z.B. die Nivea-Werke in Kronstadt) in Kronstadt und Umgebung, deren Stil von den modernen Bewegungen der deutschen Reformarchitektur und des Werkbundes bestimmt wurde.⁹

Oskar Goldschmidt s-a născut la 15 august 1881, la Braşov, ca fiu al unui tâmplar. Aproape de aceeaşi vârstă ca Balthes, ca şi colegul său sighişorean, şi Goldschmidt a murit în Primul Război Mondial, la 12 decembrie 1914, în Galiţia, la vârsta de treizeci şi trei de ani.

Între 1903 şi 1906 a studiat arhitectura la Universitatea Tehnică din München, fiind student al lui K. Hocheder şi Friedrich von Thiersch. Goldschmidt a participat cu unele proiecte la expoziţia din anul 1906 organizată de Grupul Braşovean al Asociaţiei Sebastian Hann. Aceste lucrări au avut un răsunset critic extrem de pozitiv.¹⁰ În acelaşi an, Goldschmidt şi-a deschis biroul său de arhitectură împreună cu Albert Schuller, fondând biroul Schuller und Goldschmidt.

⁸ Klein, Konrad: *Baukunst zwischen Tradition und Moderne. Kleines Lexikon siebenbürgisch-deutscher Architekten um 1900*. S. 177–1798.

⁹ Ebd., S. 177–179.

¹⁰ *Siebenbürgisch-Deutsches Tageblatt*. XXXIII Jg., Nr. 9941., 5. September 1906, S. 1.

Oskar Goldschmidt wurde am 15. August 1881 in Brasov als Sohn eines Zimmermanns geboren. Fast im gleichen Alter wie Balthes, wie sein Sighisseean-Kollege, starb Goldschmidt im Ersten Weltkrieg, am 11. Dezember 1914, in Galicien.

Von 1903 bis 1906 studierte er Architektur an der Technischen Hochschule München als Schüler von K. Hocheder und Friedrich von Thiersch. Goldschmidt beteiligte sich mit einigen Projekten an der Ausstellung 1906, die von der Kronstädter Ortsgruppe des Sebastian-Hann-Vereins organisiert wurde. Die hier vorgestellten Planzeichnungen hatten eine äußerst positive kritische Resonanz. Im selben Jahr eröffnete Goldschmidt mit Albert Schuller das florierende Architekturbüro Schuller und Goldschmidt.¹¹

Es ist sehr schwierig, den Beitrag der beiden Architekten zu den gemeinsam entworfenen Gebäuden teilweise zu identifizieren. Der Stil des jungen Architekten könnte nur anhand eigener Projektzeichnungen identifiziert werden, die nun leider nicht erhalten wurden. Man weiss jedoch, dass beide Schüler und Anhänger von Hocheder waren und daher kann man auch davon ausgehen, dass die künstlerische Vision der beiden Architekten viele Ähnlichkeiten aufwies.

Laut Konrad Klein veröffentlichte Goldschmidt in der *Kronstädter Zeitung* einen Bericht über Friedrich Balthes' Vortrag zum Thema Wohnkultur, den der schäßburger Architekt am 5. Februar 1909 in Kronstadt gehalten wurde. Obwohl der Autor des Berichts nur mit dem Buchstaben "G" unterschrieben hat, ist es trotzdem sehr wahrscheinlich, dass Goldschmidt bei Balthes' Ausstellung anwesend war und dass sich die beiden Künstler kannten. Der künstlerische Wettstreit zwischen Schuller und Goldschmidt einerseits und Balthes andererseits wird jedenfalls von dem Wettbewerb um die Pläne einer Grundschule in Mediasch aus dem Jahr dokumentiert.

Prin prezentarea lucrărilor lui Schuller und Goldschmidt și Bedeus von Scharberg intenționăm să deschidem calea pentru cercetări suplimentare pe această temă, care a ridicat, de asemenea, o serie de întrebări. În legătură cu lucrările timpurii ale lui Albert Schuller, se poate afirma că el a fost un reprezentant al Jugendstil-ului. Arhitectul cu patru ani și jumătate mai în vârstă decât Balthes, în prima fază a activității sale a fost puternic influențat de stilul profesorului Hocheder. Deși prima sa lucrare, Vila Hessheimer (fig. 184), de lângă Brașov, arată stilul arhitecturii îndrăgite de burghezia sfârșitului de secol al 19-lea, cel al vilelor romantice eclectic, prima sa comandă majoră, Banca Țării Bârsei din centrul Brașovului (fig. 12), este în mod clar una dintre cele mai reușite exemple ale Jugendstil-ului barocizant

¹¹ Klein, Konrad: a.a.O., S.150.

transilvănean, cu frontoane întrerupte încadrate de volute, caracteristice stilului profesorului Hocheder.

Durch die Vorstellung der Arbeiten von Schuller und Goldschmidt sowie die von Bedeus von Scharberg aus den Vorkriegsjahren, wollen wir den Weg für weitere Forschungen zu diesem Thema ebnen, die auch eine Reihe von Fragen aufgeworfen haben. Im Zusammenhang mit den frühen Werken Albert Schullers kann man sagen, dass er ein Vertreter des Jugendstils war. Der viereinhalb Jahre ältere Architekt als Balthes war in der ersten Phase seiner Tätigkeit stark vom Stil seines Professors, Hocheder geprägt. Obwohl sein erstes Werk, die Villa Hessheimer, in der Nähe von Kronstadt, den von dem Bürgertum des Endes des 19. Jahrhunderts geliebten Architekturstil der historistisch-romantischen Villen zeigt, ist sein erster großer öffentlicher Bau, die Burzenländer Bank, eindeutig eines der erfolgreichsten Beispiele des siebenbürgischen barockisierenden Jugendstils mit Knickgiebeln, und Voluten, charakteristisch für den Stil Hocheders.

Die Partnerschaft mit dem jungen Absolventen Oskar Goldschmidt könnte in Schullers Architektonischen Stil von besonderer Bedeutung gewesen sein. So zeigt schon das erste bekannte gemeinsame Werk der Architekten, das 1906 erbaute Fritz-Jakobi-Wohnhaus in Kronstadt, einen Stil mit reinen Formen, der sich durch Praktischem auszeichnet und ganz im Gegensatz zu Schullers historisierende Villa Hessheimer steht. Das Jakobi-Wohnhaus kann als das erste siebenbürgische Werk angesehen werden, das den Geist der deutschen Reformarchitektur widerspiegelt. Das ein Jahr später von Schuller und Goldschmidt erbaute Wohnhaus der Familie Dr. Krauß lässt die Bestrebungen der deutschen Reformarchitektur in Siebenbürgen, auch "Heimatstil" genannt, also eines siebenbürgisch-sächsischen nationalen Baustils, erkennen, indem sich die Elemente des modernen Komforts mit den volkstümlichen harmonisch verbinden. Die Architekten verwendeten auch quadratische Formen, Achtecke und verschiedene Varianten dieser geometrischen Formen, die im dekorativen Programm des Hotel „Krone“ in Kronstadt, der Gebäude des Gemeindegasthauses und der Kulturheimstätte in Zeiden (Kreis Kronstadt), und an der Kronstädter Villa P. Scheeser immer sichtbarer wurden. Diese geometrische Formgebung lässt schon die Auswirkungen des frühen Kubismus auf die Arbeit der beiden Architekten erkennen. Leider kam Goldschmidt im Ersten Weltkrieg an der

Front in Galizien ums Leben; Viele Vorkriegsprojekte des Architekturbüros blieben unausgeführt.

Josef Bedeus von Scharberg s-a născut la 21 noiembrie 1889, la Asnières, lângă Paris, ca fiu al baronului Josef Bedeus von Scharberg, contabil. La naștere, tatăl său lucra pentru o companie franceză specializată în proiectarea clădirilor de expoziții, și astfel s-a întâmplat ca fiul său să se nască în Franța. Familia sa s-a mutat apoi, de la Sibiu la Berlin. Arhitectul de mai târziu a absolvit școala primară din Berlin-Friedenau, iar între 1903–1908 a avut parte de o calificare ca meșter zidar, la Berlin. Începând din 1906, de când tatăl său a murit, ca primul născut al familiei, a trebuit să aibă grijă de mama și frații săi. În această situație, Bedeus și-a finanțat costurile formării sale profesionale cu lucrări în zidărie și prin pictură; ca urmare nu i-a rămas timp pentru studii universitare în arhitectură, precum și-ar fi dorit el. Între 1910–1912 a studiat doar doi ani la Școala de Arte Aplicate din Berlin, unde au predat între alții celebrul arhitect Bruno Paul, unul dintre fondatorii Werkbund-ului german și arhitectul urbanist Hermann Jansen. Potrivit lui Konrad Klein, Bedeus foarte probabil i-a cunoscut și pe viitorii mari maeștri ai arhitecturii moderne, Mies van der Rohe și Walter Gropius, care studiau la acea vreme la Școala de Arte Aplicate.

Josef Bedeus von Scharberg wurde am 21. November 1889 in Asnières bei Paris als Sohn des hermannstädter Buchhalters Baron Josef Bedeus von Scharberg geboren. Im Jahr 1889 arbeitete sein Vater für eine französische Firma, die sich auf die Gestaltung von Ausstellungsgebäuden spezialisiert hatte, und so kam es, dass sein Sohn in Frankreich geboren wurde. Seine Familie zog dann nach Berlin. Der spätere Architekt absolvierte die Volksschule in Berlin-Friedenau und erwarb zwischen 1903 und 1908 eine Qualifikation als Maurermeister in Berlin. Ab 1906, als sein Vater starb, musste er sich als Erstgeborener der Familie um seine Mutter und seine Geschwister kümmern. In dieser Situation finanzierte Bedeus die Kosten seiner Berufsausbildung mit Arbeiten in Maurer- und Malerarbeiten; Dadurch blieb ihm keine Zeit mehr für ein Hochschulstudium in Architektur, wie er es sich gewünscht hätte. Zwischen 1910 und 1912 studierte er nur zwei Jahre an der Berliner Kunstgewerbeschule, wo unter anderem der berühmte Architekt Bruno Paul, einer der Gründer des Deutschen Werkbundes und der Stadtarchitekt Hermann Jansen unterrichteten. Laut Konrad Klein traf Bedeus

höchstwahrscheinlich auch die zukünftigen großen Meister der modernen Architektur, Mies van der Rohe und Walter Gropius, die damals an der Kunstgewerbeschule studierten.

1912 kehrte Bedeus nach Hermannstadt zurück, wo er an der Restaurierung der Kirchenburgen in Kleinscheuern (Kreis Hermannstadt) und BIRTHÄLM arbeitete. Er begann seine Karriere als erfolgreicher Architekt mit zwei großen Projekten im hermannstädter Innenstadt: mit dem Komplex der neuen evangelischen Johanniskirche und des Waisenhauses der Hermannstadt (die Pläne wurden 1910 von Bedeus in Berlin gezeichnet), sowie mit den Plänen für den Komplex des Verwaltungsgebäudes und des Archivs der Sächsischen Nationsuniversität.

Nach seinem Militärdienst im Ersten Weltkrieg, im Jahrzehnt 1920, interessierte er sich für die neuen Anforderungen des Städtebaus. Er entwarf eine Reihe von typisierten Wohnungen, sowohl Häuser, die den Bedürfnissen der sozialen Architektur entsprachen, als auch für die Villenviertel der sozialen Elite. So baute er 1922 die Arbeiterkolonie in Petroschen-Petrila, zwischen 1923 und 1924 den Wohnviertel der Glasfabrik "Vitromethan" in Mediasch, und zwischen 1925 und 1932 machte er Urbanisierungsprojekte in Hermannstadt. Ab 1935 arbeitete er zehn Jahre als Stadtplaner in Bukarest. Zu dieser Zeit arbeitete er an einer Reihe von Bebauungspläne in Balci, Konstanza, Fokschan und Jasy. 1945 kehrte er nach Hermannstadt zurück, wo er an einem neuen Systematisierungsplan arbeitete. 1952 wurde Bedeus Opfer eines politischen Prozesses und wurde mit einer Freiheitsstrafe bis März 1953 bestraft. Ab 1953 arbeitete er wieder an verschiedenen Urbanisierungsprojekten in Bukarest und von 1958 in Kronstadt.

Obwohl er keine Architektendiplom hatte, gelang es Bedeus durch sein Talent und seinen Fleiß, eine erfolgreiche Architekturkarriere zu durchlaufen. 1933 wurde er von der rumänischen Architektenkammer zum "nicht diplomierten Architekten" (arhitect fără diplomă) ernannt.

Bedeus starb am 26. August 1960, in Hermannstadt. Sein einziges Kind war seine Tochter aus zweiter Ehe; So erlosch mit dem Tod des letzten Freiherrn Josef Bedeus von Scharberg die männliche Linie einer Familie, die zu einem über 400 Jahre langen siebenbürgisch-sächsischen Geschichte beigetragen hatte.

Bereits die ersten Werke des jungen Bedeus zeigen den Einfluss des Deutschen Werkbundes, der der Moderne und dem Bauhaus vorausging. Bedeus, der nur zwei Jahre an der Berliner Kunstgewerbeschule studieren konnte, hat sein architektonisches Talent bereits durch seine frühen Projekte unter Beweis gestellt. Das zwischen 1911 und 1912 erbaute Ensemble der Johanneskirche und Waisenhaus wurde zu einem der repräsentativen

architektonischen Werke der sächsischen-evangelischen Gemeinde in Hermannstadt. Bereits bei diesem ersten Baukomplex gelang es Bedeus, die Neubauten harmonisch mit der architektonischen Tradition zu verbinden, die die sächsische Identität bewahrten, im Stil der Nationalarchitektur der Siebenbürger Deutschen. Gleichzeitig schuf er eine einzigartige Kombination dieses späten traditionellen Historismus mit den Elementen modernster künstlerischer Strömungen wie der Werkbund und der Kubismus: So zeigen die Fassaden der Kirche und dem daneben liegenden Waisenhaus in der Fleischergasse (Strada Mitropoliei) gotischen Formen, inspiriert vom monumentalsten mittelalterlichen Gebäude Hermannstadts, der evangelischen Kirche im Stadtzentrum. Gleichzeitig zeigt die Innenausstattung der Kirche Einflüsse des Kubismus, und der zentrale Risalit, akzentuiert durch die monumentalen Pilaster an der Fassade der Hechtgasse (Str. Ioan-Lupaş) des Waisenhausgebäudes, verrät die vom Werkbund propagierte architektonische Monumentalität.

Das ehemalige Sächsische Nationalarchiv in Hermannstadt wurde als erster Archivbau Siebenbürgens angefertigt. Da es an lokalen, siebenbürgisch-sächsischer Vorbilder mangelte, orientierte sich Bedeus bei der Gestaltung an Architekturbeispielen aus dem damaligen Deutschen Kaiserreich: das öffentliche Gebäude folgt den funktionalistischen Vorstellungen des Schweriner Archivs, und in der Formensprache übernahm Beuedus Elemente des spätantiken Baus der Konstantinbasilika in Trier, die von den Werkbundkünstlern bewundert wurde. Die Fassade des Archivdepots in der Wintergasse (Str. Timotei Popovici) bekommt durch kolossale Pilaster eine starke vertikale Gliederung, die die tragende Struktur, die Konstruktion des Gebäudes offenbart, ein Prinzip, das wir auch an Peter Behrens' berühmten AEG-Turbinenfabrik in Berlin beobachten können.

Aus unseren Schilderungen können wir schließen, dass der Weg der siebenbürgisch-sächsischen Architekten zur Moderne sich klar definieren lässt: für die Siebenbürger Sachsen war es schwierig, sich vom Historismus zu lösen, woraufhin ihre Entwicklung in Richtung Jugendstil fast Ausnahmslos, nur von der Münchner, speziell von Karl Hocheders barockem Jugendstil beeinflusst wurde. Balthes, sowie Albert Schuller und Oskar Goldschmidt distanzierten sich als erste vom Historismus und von der „Stilarhitektur“, sodass sie anstelle der Nachahmung vergangener Stilrichtungen, einen eigenständigen Stil schufen, der vor allem auf dem Prinzip der Entwurfsplanung „von innen nach außen“ beruhte. Während die Arbeit der kronstädter Architekten eher regional große Anerkennung fand (sie prägten die Architektur von Kronstadt und ihrer Umgebung), war die übermenschliche Leistung von Balthes in den meisten von Siebenbürgen-Sachsen bewohnten Gebieten zu spüren. Die beiden Komplexe des Bedeus von Scharberg in Hermannstadt, die als letzte repräsentative Bauwerke der siebenbürgisch-

sächsischen Gemeinde aus der Vorkriegszeit entstanden, zeugen von der frühen Präsenz des modernen Funktionalismus in Siebenbürgen, der von der deutschen Werkbundbewegung bestimmt wurde.

Bibliographie (Bücher, Veröffentlichungen in Sachbücher und Zeitschriften, Online Literatur):

ACHLEITNER, Friedrich: Gibt es einen mitteleuropäischen Heimatstil? (oder: Entwurf einer peripheren Architekturlandschaft) In: *Region, ein Konstrukt? Regionalismus, eine Pleite?* Basel/Boston/Berlin: Birkhäuser, 1997. ISBN 3-7643-5613-8

AHRBURG, Hans-Georg von: *Alles Fassade: „Oberfläche“ in der deutschsprachigen Architektur- und Literaturästhetik 1770–1870*. München: Wilhelm Fink Verlag, 2008. ISBN 978-3-7705-4579-7

<http://daten.digitale-sammlungen.de/~db/0007/bsb00079743/images> (Stand: 24. 09. 2021)

AVRAM, Alexandru: *Topografia monumentelor din Transilvania. Municipiul Mediaș*. Sibiu: Editura „ALTIP”, 2006. ISBN 973-117-035-9 ; 978-973-117-035-0

BALDAVÁRI Eszter: A német korai Jugendstil hatása Kőrösi Albert Kálmán építőművészetére. In: Székely Miklós [et al.] (Hrsg.): *Kóstolni a szép-tudományba: Tanulmányok a Fiatal Művészettörténészek IV. Konferenciájának előadásaiból*. Budapest: CentrArt, 2014. ISBN 978-963-88825-5-4

BALTAG, Gheorghe: *Sighișoara, Schässburg, Segesvár: Istoria Sighișoarei de la întemeierea orașului până în 1945*. Cluj-Napoca: NEREAMIA NAPOCAE, 2004. ISBN 973-7951-56-5

BALTHES, Friedrich: Alte Wandmalereien in der Kirche zu Heltau. In: *Bericht über das Jahr 1908/1909*. Sebastian-Hann-Verein für heimische Kunstbestrebungen (Hrsg.), Hermannstadt, [1909]

Ders: Über Wohnungskultur. In: *Die Karpathen: Halbmonatsschrift für Kultur und Leben*. III. Jg. Nr. 1, 1909. S. 14–19., sowie: *Die Karpathen* III. Jg., Nr. 2, 1909, S. 41–47.

Ders: *Tagebuch 1908–1914.*, unveröffentlicht, als Fotokopie im Zentralarchiv der Evangelischen Kirche A. B. in Rumänien, Hermannstadt, Blattnummerierung nicht vom Autor.

Ders: Grundsätzliches zur Freilegung der Mühlbacher Kirche. In: *Die Karpathen: Halbmonatsschrift für Kultur und Leben*, V. Jg. Nr. 16, 1912, S. 488–494.

B. C.: Die neue Lesehalle der Modernen Bücherei in Hermannstadt. In: *Die Karpathen: Halbmonatsschrift für Kultur und Leben*, VI. Jg., Nr. 12, 1913. S. 383–384.

BERGDOLL, Barry: *European Architecture 1750 – 1890*. Oxford – New York:

Oxford University Press, 2000. ISBN 978-0-19-284222-0

BILINSZKY, Lajos: *A sz. Ferencz-rendi nővérek nagyszebeni tan- és nevelőintézetének története*. Nyomtatott Drotleff Józsefnél, Nagyszeben, 1903.

BORDÁS Beáta: *Erdélyi kastélyépítészet a historizmus korában (1840–1918): Az egykori Kolozs, Torda-Aranyos és Alsó-Fehér vármegyék kastélyai*. Kolozsvár: Polis, 2016. ISBN 978-606-542-060-1; 978-606-739-067-4

BRANDSCH, Ingmar: „Mediascher Wochenblatt” și „Mediascher Zeitung” (1893 – 1944). In: Knall, Helmuth Julius (Hrsg.): *Contribuții la istoria presei medieșene, conferințe prezentate la simpozionul „130 de ani de presă medieșeană”. / Beiträge zur Geschichte der mediascher Presse. Vorträge beim Symposium „130 Jahre mediascher Presse“*. Mediaș, 2003, S. 26–42. ISBN 973-9908098-X

BREUER, Gerda: Die englischen Vorläufer und die deutsche Kunstgewerbe-Reformbewegung um 1900. In: Nerdinger, Winfried (Hrsg.): *100 Jahre Deutscher Werkbund 1907–2007*. München – Berlin – London – New York: Prestel, 2007, S. 15–19. ISBN 978-7913-3867-5

CONNERT, Ernst: Balthes-Gedächtnisausstellung in Hermannstadt. In: *Ostland. Monatsschrift für die Kultur der Ostdeutschen*. I. Jg. Nr. 1, 1919, S. 53–54.

CSÁKI Tamás: Standardok és innováció a századelő iskolaépítészetében: A fasori evangélikus gimnáziumtól a Vas utcai felső kereskedelmi iskoláig. In: *Credo Evangélikus Folyóirat. A Magyarországi Evangélikus Egyház folyóirata*. XXI. Jg., Nr. 1, 2015, S. 31–42. ISSN 1219-6800

CLAUS, Sylvia: »Mitteleuropa«. Der Deutsche Werkbund im Ausland. In: Nerdinger, Winfried (Hrsg.): *100 Jahre Deutscher Werkbund 1907–2007*. Prestel kiadó, München – Berlin – London – New York, 2007, S. 66–70. ISBN 978-7913-3867-5

DIMÉNY Attila: *A polgárosodás társadalmi-kulturális hatásai Kézdivásárhelyen (1750–1944)*. Kolozsvár: "Krizsa János" Néprajzi Társaság, 2018. ISBN 978-606-9015-00-1

DROTLOFF, Hansotto: Symbole im Eingangsbereich des Stephan-Ludwig-Roth-Gymnasiums. In: *Mediascher Infoblatt* 14. Jg., Nr. 25, 2013, S. 19–21. ISSN 2195-4178

Ders: „Tiusche man sint wolgezogen”. Symbole für ein Erziehungsprogramm über den Eingang des evangelischen Gymnasiums in Mediasch? In: Rudolf, Gerhild – Fabini,

Hermann (Hrsg.): *Architekt Fritz Balthes 1882–1941. Sein Denken und Schaffen als Beitrag zum siebenbürgischen Kulturerbe.*, Hermannstadt / Sibiu: Honterus, 2021, S. 106–112. ISBN 978-606-008-097-8

Ders – SCHUSTER E., Günther (Hrsg.): *Mediasch. Ein historischer Streifzug durch die siebenbürgisch-sächsische Stadt an der Kokel.* Hermannstadt/Bonn: Schiller Verlag, 2009. ISBN 978-3-941271-15-9.

EVERS, Bernd (Hrsg.): *Architekturtheorie: Von der Renaissance bis zur Gegenwart: 89 Beiträge zu 117 Traktaten.* Köln: Taschen, 2003. ISBN 3-8228-1697-3

ENGBER, Carl – SCHULLERUS, Trude: Der Sebastian-Hann-Verein und seine Sektion „Heimatkunst“. In: *Forschungen zur Volks- und Landeskunde.* 24. Jg., Nr. 1, 1981, S. 98–112. ISSN 0015-7902

FABINI, Hellmut: „Die Konstruktion des Inneren“: Zu künstlerischen Äußerungen in Skizzenheften des Architekten Fritz Balthes. In: *Schäßburger Nachrichten*, 21. Jg., Nr. 42, 2014, S. 49–50. ISSN 0949-9121

FABINI, Hermann: Architektur. In: Göllner, Karl (Hrsg.): *Die siebenbürger Sachsen in den Jahren 1848–1918.* Köln – Wien, 1988, S. 409–430. ISBN 978-3-412-05587-5

Ders – FABINI, Alida: *Sibiu: Portretul unui oraş din Transilvania.* Sibiu: Honterus, 2017. ISBN 978-606-8573-79-3

Ders: Fritz Balthes, sein künstlerisches Credo, seine Weltanschauung. In: Rudolf, Gerhild – Fabini, Hermann (Hrsg.): *Architekt Fritz Balthes 1882–1941. Sein Denken und Schaffen als Beitrag zum siebenbürgischen Kulturerbe.*, Hermannstadt / Sibiu: Honterus, 2021, S. 18–25. ISBN 978-606-008-097-8

Ders: Verantwortungsvoller Umgang mit historischer Bausubstanz. Das Gemeindehaus in Schönberg. In: Rudolf, Gerhild – Fabini, Hermann (Hrsg.): *Architekt Fritz Balthes 1882–1941. Sein Denken und Schaffen als Beitrag zum siebenbürgischen Kulturerbe.* Hermannstadt / Sibiu: Honterus, 2021, S. 176–185. ISBN 978-606-008-097-8

Ders: Vertreter der Neubesinnung. Zur Erinnerung an den Schässburger Architekten Fritz Balthes. In: *Neuer Weg.* 9. November 1985.

FABÓ Beáta – GALL, Anthony: „*Napkeletről jöttem nagy palotás rakott városba kerültem*”. *Kós Károly Világa 1907–1914*. Budapest: Budapest Főváros Levéltára, 2013. ISBN 978-963-7323-86-7

FEHR, Michael: Das Deutsche Museum für Kunst in Handel und Gewerbe. In: Nerdinger, Winfried (Hrsg.): *100 Jahre Deutscher Werkbund 1907–2007*. München – Berlin – London – New York: Prestel, 2007, S. 59–60. ISBN 978-7913-3867-5

FISCHER, Theodor: Das Gutachten Prof. Dr. Fischers über den Konkurrenzentwurf der Architekten Schuller & Goldschmidt. In: *Die Karpathen: Halbmonatsschrift für Kultur und Leben*. III. Jg. Nr. 1, 1909, S. 26–27.

FODOR János: *Bernády György: a polgármester és a városfejlődés*. In: Fazakas László–Ferenczi Szilárd–Fodor János–Gál Zsófia: *Minta és felzárkózás: Kolozsvár és Marosvásárhely fejlődéstörténetének összehasonlítása Szvacsina Géza és Bernády György polgármestersége idején*. Kolozsvár – Marosvásárhely: Iskola Alapítvány Kiadó – Lector Kiadó, 2021, S. 126 –148. ISBN 978-606-8957-27-2; 978-606-95076-4-3

FRAMPTON, Kenneth: *Modern Architecture: A Critical History*, 5th ed., London Thames & Hudson, 2020. ISBN 978-0-500-20444-3

Idem: *Modern architecture, 1851-1919. (G A document. Special issue; 2)*, Tokyo: A.D.A. EDITA, 1981. ISBN 9784871402026

FRENZEL, Heike: Eine Gartenstadt-Gründung in Siebenbürgen. In: *Zeitschrift für Siebenbürgische Landeskunde*, XXI. Jg., Nr. 1, 1998, S. 8–25. ISSN 0344-3418

Friedrich Balthes. Auswahl aus seinen Schriften. Ortsgruppe Schäßburg des Sebastian-Hann-Vereines (Hrg.), mit einer Einleitung von Karl Scheiner, Buchdruckerei Friedr. J. Horeth, Schäßburg, 1918.

F.: Das Hotel Krone. In: *Die Karpathen: Halbmonatsschrift für Kultur und Leben*. V. Jg., Nr. 15, 1911, S. 478.

GÁL Zsófia: *Párhuzamos látomások – Kolozsvár és Marosvásárhely középületei a századfordulón*. In: Fazakas László–Ferenczi Szilárd–Fodor János–Gál Zsófia (Hrsg.): *Minta és felzárkózás: Kolozsvár és Marosvásárhely fejlődéstörténetének összehasonlítása Szvacsina Géza és Bernády György polgármestersége idején.*, Kolozsvár–Marosvásárhely: Iskola Alapítvány Kiadó–Lector Kiadó, 2021, S. 149–203. ISBN 978-606-8957-27-2; ISBN 978-606-95076-4-3

GELLÉR Katalin: *A magyar szecesszió (Stílusok – korszakok)*. Budapest: Corvina, 2004. ISBN 963 13 5360 5

GERLE János: Az egykori lipótvárosi kaszinó nyári épülete: Vágó József műve. In: *Művészettörténeti értesítő* 31. Jg., Nr. 2, 1982, S. 69–73. ISSN 0027-5247

GOLDSTEIN, Franz (Hrsg.): *Monogramlexikon 1.: Internationales Verzeichnis der Mono-gramme bildender Künstler seit 1850*. 2. aufl., Berlin – New York: De Gruyter, 1999. ISBN 3-11-0144530

GRDANJSKI, Mirjana: *Das Modell Hellerau*. In: Nerdinger, Winfried (Hrsg.): *100 Jahre Deutscher Werkbund 1907–2007*. München – Berlin – London – New York: Prestel, 2007, S. 56–57. ISBN 978-7913-3867-5

HAGEN, Timo: Architektur als Spiegel ethnischer Koexistenz? Sächsische und rumänische Bauten in Hermannstadt und ihre europäischen Vorbilder. In: *Zeitschrift für Siebenbürgische Landeskunde*. XXXII. Jg., Nr. 2, 2009, S. 149–161. ISSN 0344-3418

Ders.: Der Deutsche Orden in der Bildenden Kunst Siebenbürgens 1904 – 1944. In: Gündisch, Konrad (Hrsg.): *Generalprobe Burzenland. Neue Forschungen zur Geschichte des Deutschen Ordens in Siebenbürgen und im Banat (Siebenbürgisches Archiv 42)* Köln, Weimar, Wien 2013, S. 210-259. ISBN 978-3-412-21094-6

Ders.: Fritz Balthes und der Heimatschutz. Balthes' Entwurf für das Studentendenkmal in Marienburg. In: Rudolf, Gerhild – Fabini, Hermann (Hrsg.): *Architekt Fritz Balthes 1882–1941. Sein Denken und Schaffen als Beitrag zum siebenbürgischen Kulturerbe*. Hermannstadt / Sibiu: Honterus, 2021, S. 212–217. ISBN 978-606-008-097-8

Ders.: „Gedächtniskirchlein – Grab gefallener Helden – völkisches Mahnzeichen“. Das Studentendenkmal in Marienburg. Ein Entwurf siebenbürgisch-sächsischer Identität am Vorabend des ersten Weltkriegs. In: Heigl, Bernhard – Şindilariu, Thomas (Hrsg.): *Kronstadt und das Burzenland. Beiträge von Studium Transylvanicum zur Geschichte und Kultur Siebenbürgens*. Heidelberg, Braşov, 2011, S. 139–179. ISBN 978-3929848915

Ders.: Stilpluralismus im multikonfessionellen Raum: drei Hermannstädter Sakralbauten aus der Zeit um 1900. In: *Zeitschrift für Siebenbürgische Landeskunde* XXX. Jg., 2007, S. 17–34. ISSN 0344-3418

HAGSPIEL, Wolfram: »Deutsche Werkbund-Ausstellung Cöln 1914«. In: Nerdinger, Winfried (Hrsg.): *100 Jahre Deutscher Werkbund 1907–2007*. München – Berlin – London – New York: Prestel, 2007, S. 65–66. ISBN 978-7913-3867-5

HAIKO, Peter: Das Experiment der Realisierung einer Utopie des Lebens als Gesamtkunstwerk in der Architektur von Joseph Maria Olbrich. In: [o.V.]: *Joseph Maria Olbrich: Vollständiger Nachdruck der drei Originalbände von 1901 – 1914*, Tübingen.

HOFER, Sigrid: *Reformarchitektur 1900-1918: Deutsche Baukünstler auf der Suche nach dem Nationalen Stil*. Stuttgart: Axel Menges, 2005. ISBN 978-3-936681-01-7

HEIN Béla: Modern Művészi törekvések a francia Svájcban. In: *Magyar Mérnök-és Építész-Egylet Közlönye*, 45. Jg., Nr. 37, 1911, S. 459–462.

HIENZ, A. Hermann: *Schriftsteller-Lexikon der Siebenbürger Deutschen*. Bd. V, Köln: Böhlau, 1995. ISBN 978-3-412-09795-0

HILOHI, Gruia – ZAMFIR, Anca Maria: *Braşov – Un secol de arhitectură, 1885–1984*. Braşov: Pro Corona, 2010. ISBN 978-973-87906-1-2

IBELINGS, Hans: *Europäische Architektur seit 1890*. Berlin: Jovis, 2011. ISBN 978-3-86859-038-8

IMECS-MAGDÓ Eszter: Egy állami beruházás története vidéken – a vizaknai gyógyfürdő kiépítése. In: *Erdélyi évszázadok – A Kolozvári Magyar Történeti Intézet Évkönyve, I. kötet: Fürdőélet Erdélyben*. Kolozsvár: Egyetemi Műhely Kiadó, 2016, S. 103–138. ISBN 978-606-8886-05-3; ISSN 2558-8761

ITTU, Gudrun-Liane: Der „Sebastian-Hann-Verein für heimische Kunstbestrebungen“ und die Anfänge des Jugendstils in Siebenbürgen. In: *Forschungen zur Volks- und Landeskunde*. XXXVII. Jg. Nr. 2, 1994, S. 71–75. ISSN 0015-7902

KARRES, Samuel („der Jüngste“): Samuel Karres (1874–1945). Mediascher Leder-Industrieller und verdienstvoller Bürger. In: *Mediascher Infoblatt* 2. Jg., Nr. 2, 2001, S. 15–17. ISSN 2195-4178

KERÉKGYÁRTÓ Béla: Funkció és szépség: a nagyvárosi tér és nagyvárosi építészet kérdései Camillo Sitte és Otto Wagner írásaiban. In: *Helikon: irodalomtudományi szemle*. 56. Jg., Nr. 1–2, 2010, S. 187–202. ISSN 0017-999X

Ders.: Modern lakás – modern életforma: A lakás normatív modelljeinek változása 1890–1940 között a nemzetközi és a magyar építészetben. In: *Korall. Társadalomtörténeti folyóirat*. 15. Jg., Nr. 58, 2014, S. 17–43. ISSN 1586-2410

KESERÜ Katalin: Az Arts and Crafts mozgalomról, a vernakularizmusról és a regionalizmusról. In: N. Kis Tímea (Hrsg.): *Colligite fragmenta! Örökségvédelem Erdélyben. Örökségvédelmi konferencia Budapest, ELTE 2008.*, Budapest: ELTE BTK Művészettörténet Intézeti Képviselő, 2009, S. 145–157. ISBN 978-963-284-101-4

Dies.: *Toroczkai Wigand Ede 1869–1945 (Az építészet mesterei)*, Budapest: Honlap kiadó, 2007. ISBN 978-963-3468-18-0

Dies.: Toroczkai Wigand Ede és Kós Károly, avagy a „székely stílus”. In: Tüskés Anna (Hrsg.): *Omnis creatura significans. Tanulmányok Prokopp Mária 70. születésnapjára*. Budapest: CentrArt Egyesület, 2009, S. 297–304. ISBN 978-963-06-6502-5

KLEIN, Konrad: Baukunst zwischen Tradition und Moderne. Kleines Lexikon siebenbürgisch-deutscher Architekten um 1900. In: *Zeitschrift für Siebenbürgische Landeskunde* XLIII. Jg., 2020, S. 132–187. ISSN 0344-3418

Ders.: „Geschmack, Vernunft und Pietät für das sächsische Dorfbild“ Mit dem Gemeindegewerkschaftshaus in Schönberg begründete Fritz Balthes den sächsischen Heimatstil und entwarf zugleich die ersten einheimischen Jugendstilkarten. In: Rudolf, Gerhild – Fabini, Hermann (Hrsg.): *Architekt Fritz Balthes 1882–1941. Sein Denken und Schaffen als Beitrag zum siebenbürgischen Kulturerbe*. Hermannstadt / Sibiu: Honterus, 2021, S. 186–184. ISBN 978-606-008-097-8

Ders.: *Grüße aus dem Bärenland. Siebenbürgen in alten Ansichtskarten*. München Verlag Südostdeutsches Kulturwerk, 1998. ISBN 3-88356-127-4

Ders.: „Ich habe keine Zeit, glücklich zu sein” Fritz Balthes – Bilder aus einem kurzen Leben. In: Rudolf, Gerhild – Fabini, Hermann (Hrsg.): *Architekt Fritz Balthes 1882–1941. Sein Denken und Schaffen als Beitrag zum siebenbürgischen Kulturerbe*. Hermannstadt / Sibiu: Honterus, 2021, S. 244–253. ISBN 978-606-008-097-8

Ders.: Siebenbürgische Kunst- und Künstlerkarten. Zur Geschichte künstlerischer Ansichtskarten im deutschen Umfeld Siebenbürgens. In: *Zeitschrift für Siebenbürgische Landeskunde*. XX. Jg., Nr. 2. 1997, S. 146–185. ISSN 0344-3418

KLUSCH, Horst: Die Siebenbürgische kobaltblaue Keramik. In: Beitzl, Klaus (Hrsg.): *Kittseer Schriften zur Volkskunde-Veröffentlichungen des Ethnographischen Museums Schloss Kittsee – Heft 2: Vergleichende Keramik*. Kittsee, 1984, S. 127–142. ISBN 3-900359-24-3

KNALL, Helmuth Julius: Chronik der Stadt Mediasch und der „Zwei Stühle“ Mediasch und Schelk. In: *Mediascher Infoblatt*. 18. Jg., Nr. 34, 2017, S. 43–46. ISSN 2195-4178

KOCH, Georg Friedrich: Schinkels architektonische Entwürfe im gotischen Stil 1810–1815. In: *Zeitschrift für Kunstgeschichte*. 32. Jg., Nr. 3–4, 1969, Berlin: Deutscher Kunstverlag, S. 262–316. ISSN 0044-2992
<https://www.jstor.org/stable/1481818> (Stand: 25. 09. 2021)

KOMÁRIK Dénes: A romantika építészetiének problémája Magyarországon. In: *Ars Hungarica* 15. Jg., Nr. 1, 1987, S. 31–36. ISSN 0133-1531

KÖNIG, Heidrun: Fritz Balthes und der Wohnungsbau. Voraussetzungen, Einflüsse, Vorbilder. Die Wohnhäuser. In: Rudolf, Gerhild – Fabini, Hermann (Hrsg.): *Architekt Fritz Balthes 1882–1941. Sein Denken und Schaffen als Beitrag zum siebenbürgischen Kulturerbe*. Hermannstadt / Sibiu: Honterus, 2021, S. 195–211. ISBN 978-606-008-097-8

KÖNIG, Walter: Die Entwicklung des Schulwesens der Siebenbürger Sachsen. In: Vorstand des Arbeitskreises für Siebenbürgische Landeskunde (Hrsg.): *Schola seminarium rei publicae. Aufsätze zu Geschichte und Gegenwart des Schulwesens in Siebenbürgen und Rumänien (Siebenbürgisches Archiv 38)*., Köln – Weimar – Wien: Böhlau, 2005, S. 78–89. ISBN 9783412173050

KÖNIG, Walter: *Thesen zur Bildungsrevolution bei den Siebenbürger Sachsen*. In: König, Walter (Hrsg.): *Beiträge zur siebenbürgischen Schulgeschichte. (Siebenbürgisches Archiv Bd. 32.)* Köln – Weimar – Wien: Böhlau, 1996, S. 273–313. ISBN 9783412057961

KUNTZSCH, Brigitte: Jahrbücher und andere Publikationen. In: Nerdinger, Winfried (Hrsg.), *100 Jahre Deutscher Werkbund 1907–2007*. München – Berlin – London – New York: Prestel, 2007, S. 63–64. ISBN 978-7913-3867-5

KÖVÁRI László: *Erdély régiségei: 14 fametszvény s 1 kőrajzzal*. Tilcs János, Pest, 1852.

KRAUS, Rosa: Rede bei der Gedenkfeier zur 60-Jahr-Feier seit der Eröffnung der Schwarzburg – 1971. In: *Zeidner Gruß: Heimatblatt der Zeidner Nachbarschaft*. 63. Jg., Nr. 120, 2016, S. 34–35. ISSN 1861-017X

LACZÓ Dániel: Modernista reflexiók az angol romantikus építészetelmélet alapértékeire. In: *Architectura Hungariae* 12. Jg., Nr. 2, 2013, S. 37–60. ISSN 1588-0109

LEHNI, Rainer: Zeidens neues Geschicht. In: *Zeidner Gruß: Heimatblatt der Zeidner Nachbarschaft*. 63. Jg., Nr. 120, 2016, S. 5–7. ISSN 1861-017X

LEICHT, Dr. Hans: Das neue Hotel „Zum goldenen Stern“ in Schässburg. In: Sebastian-Hann-Verein für heimische Kunstbestrebungen (Hrsg.): *Sebastian-Hann-Verein für heimische Kunstbestrebungen, Bericht über das Jahr 1911/12*. Hermannstadt, [1912].

LEITENSTORFER, Hermann: Fischer, Theodor. In: Bayerische Akademie der Wissenschaften. Historische Kommission (Hrsg.): *Neue Deutsche Biographie*. 5., Berlin: Duncker & Humblot, 1961, S. 206–207. ISBN 3-428-00186-9

LETZ, Ekart: Die Stadt und ihre Entwicklung. In: Brandsch, Heinz – Heltmann, Heinz – Lingner, Walter (Hrsg.): *Schässburg. Bild einer Siebenbürgischen Stadt*. Thaur bei Innsbruck: Wort und Welt, 1998, S. 22–60. ISBN 3-7921-0603-5

LETZ, Herbert: Ein herausragender Schäßburger Architekt – Friedrich Balthes. In: *Schäßburger Nachrichten*, 9. Jg., Nr. 17, 2002, S. 18–21. ISSN 0949-9121

LIßKE, Michael: *Die ehemalige evangelische Volksschule A. B. in Kleinschenk*. In: Rudolf, Gerhild – Fabini, Hermann (Hrsg.): *Architekt Fritz Balthes 1882–1941. Sein Denken und Schaffen als Beitrag zum siebenbürgischen Kulturerbe.*, Hermannstadt / Sibiu: Honterus, 2021, S. 146–151. ISBN 978-606-008-097-8

MACHAT, Christoph (Hrsg.): *Denkmaltopographie Siebenbürgen, Stadt Hermannstadt, Band 5.1.1./ Topografia monumentelor din Transilvania, municipiul Sibiu, vol. 5.1.1.* Köln: Rheinland-Verlag GmbH, 1999. ISBN 3-7927-1783-2

Ders. (Hrsg.): *Denkmaltopographie Siebenbürgen, Stadt Schäßburg, Band. 4.1./ Topografia monumentelor din Transilvania, municipiul Sighișoara, vol. 4.1* Köln: Rheinland-Verlag GmbH, 2002. ISBN 3-7927-1858-8

MACHAT, Egon: Die Bergschule. In: Brandsch, Heinz – Heltmann, Heinz – Lingner, Walter (Hrsg.): *Schässburg. Bild einer Siebenbürgischen Stadt*. Thaur bei Innsbruck: Wort und Welt, 1998, S. 148–150. ISBN 3-7921-0603-5

MAGNAGO LAMPUGNANI, Vittorio (Hrsg.): *Hatje-Lexikon der Architektur des 20. Jahrhunderts*. Ostfildern-Ruit: Verlag Gerd Hatje, 1998. ISBN 3-7757-0738-7

MAKKAI László – SZÁSZ Zoltán (Hrsg.): *Erdély története. Második kötet: 1606-tól 1830-ig*. Budapest: Akadémiai kiadó, 3. Aufl., 1988. ISBN 963-05-4885-2

MESEA, Iulia: Argumente pentru o artă nouă – Arthur Coulin (1869–1912). In: Muzeul de Artă Braşov – Siebenbürgisches Museum Gundelsheim (Hrsg.): *Arthur Coulin: Catalogul expoziției – Ausstellungskatalog*. Braşov: Muzeul de Artă Braşov, 2009, S. 6–55. ISBN 978-973-0-08823-6

MISSELBACHER, Gertrud: Ein Schäßburger Großhandelshaus: Die Firma J. B. Misselbacher bestand 130 Jahre lang. In: *Schäßburger Nachrichten*, 4. Jg., Nr. 8, 1997, S. 21–22. ISSN 0949-9121

MOLDOVAN, Horia: „An Alien Practice: Town Architects in XIXth Century Romania”. In: *Studies in History and Theory of Architecture. Indigenous Aliens, vol. II*, 2014, S. 12–33. ISSN 2344-6544

MUTHESIUS, Hermann: *Das englische Haus*. Berlin: Ernst Wachsmuth A.G., 1904–1905.
<https://digitalesammlungen.uni-weimar.de/viewer/resolver?urn=urn:nbn:de:gbv:wim2-g-2653520> (Stand: 22. 09. 2021)

Ders.: Das englische Haus. *Stuttgarter Mitteilungen über Kunst und Gewerbe*. 1. (1905–1906), S. 3–29.

Ders.: *Landhaus und Garten*. München: Verlagsanstalt F. Bruckmann A.G., 1907.

Ders.: *Stilarchitektur und Baukunst. Wandlungen der Architektur und ihr heutiger Standpunkt*. Mülheim-Ruhr: Verlag von Schimmelpfeng, 1902.

MÜLLER, Friedrich: Arbeiterheimstätten. In: *Die Karpathen: Halbmonatsschrift für Kultur und Leben*. VII. Jg., Nr. 20, 1914, S. 631–634.

NAGY Botond: Erdővagyon-újraelosztás és faipari nagyvállalatok megjelenése Háromszéken. In: Egyed Emese – Pakó László – Weisz Attila (Hrsg.): *Certamen I: Előadások a Magyar Tudomány Napján az Erdélyi Múzeum-Egyesület I. Szakosztályában.*, Kolozsvár: Erdélyi Múzeum-Egyesület, 2013, S. 335–352. ISBN 978-606-8178-78-3

NERDINGER, Winfried – TAFEL, Cornelius: *Architekturführer Deutschland. 20. Jahrhundert*. Basel/Boston/Berlin: Birkhäuser Verlag, 1996. ISBN 3-7643-5287-6

NUSSBÄCHER, Gernot: Hundert Jahre seit dem Neubau des Honteursgymnasiums 1913. In: Nussbächer, Gernot: *Aus Urkunden und Chroniken. (Beiträge zur siebenbürgischen Heimatkunde. 14.), Zweiter Teil: Kronstadt.* Kronstadt Aldus Verlag / Heidelberg: Arbeitskreis für Siebenbürgische Landeskunde, 2014, S. 222–227. ISBN 978-973-7822-80-2

OSWALD, Gert: *Lexikon der Heraldik. Von Apfelkreuz bis Zwillingbalken.*, Regenstauf: Battenberg Verlag, 2. unveränderte Auflage, 2006. ISBN 978-3-86646-010-4

ORENDT, Ludwig: Großbauten unserer neueren Architektur: Hotel Krone, Kronstadt. In: *Ostland. Monatsschrift für die Kultur der Ostdeutschen*, II. Jg., Nr. 7, 1920, S. 342–343.

O.: Rundschau. Unsere Bilder. In: *Die Karpathen: Halbmonatsschrift für Kultur und Leben*. VI. Jg., Nr. 19, 1913, S. 605–606.

Österreichisches Biographisches Lexikon 1815-1950 Online-Ausgabe.

<http://www.biographien.ac.at/oebl/index5.htm> (Stand: 22. 09. 2021)

PÁL Emese – LÁSZLÓ Miklós: *Szecesszió Kolozsváron*. Kolozsvár: Komp-Press, 2012. ISBN 978-973-1960-41-8

PÁL József – ÚJVÁRI Edit: *Szimbólumtár. Jelképek, motívumok, témák az egyetemes és magyar kultúrából*. Budapest: Balassi kiadó, 2001. E-Book:

[<https://pdfcoffee.com/szimbolumtar-pal-jozsef-ujvari-edit-pdf-free.html> (Stand: 21. 01. 2022)]

PASCU, Ioan Fedor: Der Prinz, der Löwe und der Kaiser: 160 Jahre seit der Einweihung des Skariatin-Denkmals in Schäßburg. In: *Schäßburger Nachrichten*, 20. Jg., Nr. 40, 2013, S. 45–48. ISSN 0949-9121

PAUER, Hans Gerhard: Clădirile gimnaziului german din Mediaș de la începuturi până în prezent. In: KNALL, Helmut Julius (ed.): *Liceul Stephan Ludwig Roth. Fragmente istorice. / Stephan Ludwig Roth Gymnasium. Historische Fragmente (Bibliotheca Historica Mediensis X)*. Mediaș/Mediasch: Crisserv, 2004, S. 378–387. ISBN 973-86669-7-X

Ders.: Lehre und Bildung. In: Drotloff, Hansotto – Schuster, Günther E. (Hrsg.): *Mediasch. Ein historischer Streifzug durch die siebenbürgisch-sächsische Stadt an der Kokel*. Sibiu/Hermannstadt: Schiller Verlag, 2009, S. 229–244. ISBN 978-3-941271-15-9

Personalstand der Königlich Bayerischen Technischen Hochschule zu München im Winter-Semester 1908/09. München: Druck der Akademischen Buchdruckerei von F. Straub, 1908.

PÉTER I. Zoltán: *Mesélő képeslapok – Nagyvárad 1885–1915.* Budapest: noran könyvkiadó, 2002. ISBN 963-9356-62-X

PEVSNER, Nikolaus: *An Outline of European Architecture, 7. Aufl., Reprint,* Middlesex: Penguin Books, 1966. ISBN 0140201092; ISBN 9780140201093

Ders.: *Pioneers of Modern Design. From William Morris to Walter Gropius.* Fourth edition, New Haven – London: Yale University Press, 2005. ISBN 0-300-10571-1

Ders.: *The sources of modern Architecture and Design,* London: Thames and Hudson, 1968. ISBN 13: 9780500180785

PHILIPPI, Maja: *Braşov – De la baroc la Art Nouveau.* Braşov: Editura Astra, 2019. ISBN 978-973-0-30925-6

PHILIPP, Klaus Jan: Architektur des Klassicismus und Romantik in Deutschland. In: Toman, Rolf (Hrsg.): *Klassizismus und Romantik: Architektur, Skulptur, Malerei, Zeichnung 1750–1848.* Potsdam: Ullmann / Tandem, 2007, S. 152–193. ISBN 978-3-8331-5586-4

POPA, Corina: Istorismul în arhitectura din Sighişoara. Edificiile neogotice. In: *ARS TRANSILVANIAE.* VII. Jg., 1997, S. 103–111. ISSN 1220-2789

POSENER, Julius: *Die Anfänge des Funktionalismus: Von Arts and Crafts zum Deutschen Werkbund. (Bauwelt Fundamente 11.),* Berlin – Frankfurt a. M. – Wien: Ullstein, 1964. ISBN 978-3-0356-0207-4

Ders.: Hermann Muthesius. Vortrag zur Eröffnung der Ausstellung. In: Günther, Sonja – Posener, Julius (Hrsg.): *Hermann Muthesius 1861–1927. Ausstellung in der Akademie der Künste vom 11. Dezember 1977 bis 22. Januar 1978.* Berlin: Akademie der Künste, 1978, S. 7–16. ISBN 978-3-88331-001-5

RÉVÉSZ Emese: *A magyar historizmus. Stílusok – Korszakok.* Budapest: Corvina kiadó, 2005. ISBN 963-13-5451-2

REICHRATH, Edda: Schaffen ist Stürmen, Genießen ist Windstille. Aus dem Tagebuchaufzeichnungen sowie anderen Schriften des Fritz Balthes. In: *Schäßburger Nachrichten,* 21. Jg., Nr. 42, 2014, S. 46–48. ISSN 0949-9121

ROTH, Harald (Hrsg.): *Schriftsteller-Lexikon der Siebenbürger Deutschen*. Band X, Böhlau Verlag, Köln, 2012. ISBN 978-3-412-20758-8

RÖDER, Sabine: Die Photographien- und Diapositivzentrale. In: Nerdinger, Winfried (Hrsg.): *100 Jahre Deutscher Werkbund 1907–2007*. München – Berlin – London – New York: Prestel, 2007, S. 61–63. ISBN 978-7913-3867-5

RUDOLF, Gerhild: Ansehlicher Zweckbau im Herzen des Dorfes. Das evangelische Gemeindehaus in Martinsberg. In: Rudolf, Gerhild – Fabini, Hermann (Hrsg.): *Architekt Fritz Balthes 1882–1941. Sein Denken und Schaffen als Beitrag zum siebenbürgischen Kulturerbe*. Honterus, Hermannstadt / Sibiu, 2021, S. 163–175. ISBN 978-606-008-097-8

Dies.: Der Schäßburger Architekt Fritz Balthes. Zu seinen Bauten in Siebenbürgen nach 100 Jahren. In: *Schäßburger Nachrichten*, 21. Jg., Nr. 42, 2014, S. 22–23. ISSN 0949-9121

Dies.: „Für die Kinder ist das Beste gerade gut genug.“ Der ehemalige Kindergarten in Agnetheln. In: Rudolf, Gerhild – Fabini, Hermann (Hrsg.): *Architekt Fritz Balthes 1882–1941. Sein Denken und Schaffen als Beitrag zum siebenbürgischen Kulturerbe*. Hermannstadt / Sibiu: Honterus, 2021, S. 160–162. ISBN 978-606-008-097-8.

Dies.: Großprojekte auf dem Reißbrett. Hermannstadt 1912, Schäßburg 1913/14, Mediasch 1913/14. In: Rudolf, Gerhild – Fabini, Hermann (Hrsg.): *Architekt Fritz Balthes 1882–1941. Sein Denken und Schaffen als Beitrag zum siebenbürgischen Kulturerbe*. Hermannstadt / Sibiu: Honterus, 2021, S. 241–242. ISBN 978-606-008-097-8

Dies.: „Ich habe ein Arbeitsfeld bekommen“. Lebensstationen von Fritz Balthes (1882–1914). In: Rudolf, Gerhild – Fabini, Hermann (Hrsg.): *Architekt Fritz Balthes 1882–1941. Sein Denken und Schaffen als Beitrag zum siebenbürgischen Kulturerbe*. Hermannstadt / Sibiu: Honterus, 2021, S. 6–13. ISBN 978-606-008-097-8

Dies.: „In neuer Schönheit unter Schonung ihres alten Charakters“ Spuren des Wirkens von Architekt Fritz Balthes in Heltau. In: Rudolf, Gerhild – Fabini, Hermann (Hrsg.): *Architekt Fritz Balthes 1882–1941. Sein Denken und Schaffen als Beitrag zum siebenbürgischen Kulturerbe*. Hermannstadt / Sibiu: Honterus, 2021, S. 218–227. ISBN 978-606-008-097-8

Dies.: „Wie die Saat, so die Ernte“ Der Um- und Neubau der evangelischen Volksschulen in Braller und Gürteln. In Rudolf, Gerhild – Fabini, Hermann (Hrsg.):

Architekt Fritz Balthes 1882–1941. Sein Denken und Schaffen als Beitrag zum siebenbürgischen Kulturerbe. Hermannstadt / Sibiu: Honterus, 2021, S. 152–159. ISBN 978-606-008-097-8

Dies. – JAMMER, Stefan: *Gebaute Heimat. Architekt Fritz Balthes 1882 – 1914. Begleitheft zur Ausstellung 6. Juni – 6. Oktober 2014.* Hermannstadt: Honterus, 2014.

SARNITZ, August: *Otto Wagner 1841–1918 (A modern építészet úttörői).* Aus deutscher Sprache auf Ungarisch übersetzt von: Székely András, Budapest: Taschen / Vince kiadó, 2006. ISBN 978-3-8228-5691-8

SCHEINER, Karl: Die Gartenstadt „Neu-Tartlau“ in Siebenbürgen. In: *Der Städtebau.* XIV. Jg., Nr. 2–3, 1917, S. 13–14. Digitalizat:

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:kobv:109-1-12588469> (Stand: 24. 02. 2022)

Ders. (Hrsg.): *Friedrich Balthes als Künstler und Denker. Umriss zu einem sächsisch-deutschen Lebensbild.* Schässburg, 1919.

Ders.: Friedrich Balthes. In: *Friedrich Balthes. Auswahl aus seinen Schriften.* Ortsgruppe Schäßburg des Sebastian-Hann-Vereines (Hrsg.), Schäßburg: Buchdruckerei Friedr. J. Horeth, 1918, S. 3–7.

Ders.: Großbauten unserer Architektur: Der Gymnasial-Neubau in Mediasch. In: *Ostland. Monatsschrift für die Kultur der Ostdeutschen.* I. Jg., Nr. 4, 1919, S. 213–217.

Ders.: *Neu-Tartlau und der Deutsche Volksstil in Siebenbürgen.* Hermannstadt: Druck und Verlag Jos. Drotleff, [1917].

SCHLEICH, Erwin: Hocheder, Karl. In: Bayerische Akademie der Wissenschaften. Historische Kommission (Hrsg.): *Neue deutsche Biographie. Band 9: Hess–Hüttig.*, Berlin,: Duncker & Humblot, 1972, S. 285–286. ISBN 978-3-428-00278-8

SCHNEIDER, Gustav Adolf: Vereine und Gesellschaften. In: Brandsch, Heinz – Heltmann, Heinz – Lingner, Walter (Hrsg.): *Schässburg. Bild einer Siebenbürgischen Stadt.* Thaur bei Innsbruck: Wort und Welt, 1998, S. 265–298. ISBN 3-7921-0603-5

SCHULLER, Albert: Die städtebauliche Entwicklung Kronstadts. In: *Die Karpathen: Halbmonatsschrift für Kultur und Leben.* VI. Jg., Nr. 22, 1914, 15. März 1914, S. 353–363.

SCHULLER & GOLDSCHMIDT: Konkurrenzenwurf für ein modernes Hotel in Kronstadt. In: *Die Karpathen: Halbmonatsschrift für Kultur und Leben*. III. Jg., Nr. 1, 1909, 1 Oktober 1909, S. 24–25.

SCHULTZE-NAUMBURG, Paul: Hermann Muthesius über englische Baukunst. In: *Kunstwart*, XVI. Jg., Nr. 15, 1903, S. 125–130.

SCHWARZ, Frederic J.: Von der Gründung zum »Typenstreit«. In: Nerdinger, Winfried (Hrsg.): *100 Jahre Deutscher Werkbund 1907–2007*. München – Berlin – London – New York: Prestel, 2007, S. 48–51. ISBN 978-7913-3867-5

SEDLER, Irmgard: Neu-Tartlau. Friedrich Balthes‘ gestalterische Vision einer „Gartenstadt“. In: Rudolf, Gerhild – Fabini, Hermann (Hrsg.): *Architekt Fritz Balthes 1882–1941. Sein Denken und Schaffen als Beitrag zum siebenbürgischen Kulturerbe*. Hermannstadt / Sibiu: Honterus, 2021, S. 56–77. ISBN 978-606-008-097-8

Dies: Schulgeschichte am Objekt: die Volksschule in Zied, ein Bau des Architekten Fritz Balthes. In: *Nachrichtenheft für den Freundeskreis. Siebenbürgisches Museum Gundelsheim*, 24. Jg., Nr. 1–2, 2003, S. 8–17. ISSN 1430-2128

Dies. – SEDLER, Werner: „Treu und stark ...“ Der Neubau der evangelischen Volksschule in Zied 1913/14. In: Rudolf, Gerhild – Fabini, Hermann (Hrsg.): *Architekt Fritz Balthes 1882–1941. Sein Denken und Schaffen als Beitrag zum siebenbürgischen Kulturerbe*. Hermannstadt / Sibiu: Honterus, 2021, S. 131–145. ISBN 978-606-008-097-8

[o.V.]: Die Wandbilder im Festsaal des neuen Gymnasiums in Mediasch. In: Sebastian-Hann-Verein für heimische Kunstbestrebungen (Hrsg.): *Bericht über das Jahr 1912–1913*. Hermannstadt, [1913], S. X – XI.

[o.V.]: Rundschau. Die Schulbaufrage in Kronstadt. In: *Die Karpathen: Halbmonatsschrift für Kultur und Leben*, IV. Jg., Nr. 4, 1910, S. 156–159.

[o.V.]: Rundschau. Unsere Bilder. [Fritz Balthes: Das Studentendenkmal in Marienburg] In: *Die Karpathen: Halbmonatsschrift für Kultur und Leben*. IV. Jg., Nr. 16, 1911, S. 511–512.

[o.V.]: Rundschau. Unsere Bilder. [Fritz Balthes: Wohnhaus Fritz Schiel in Buşteni]. *Die Karpathen: Halbmonatsschrift für Kultur und Leben*. V. Jg., Nr. 14, 1912, S. 444.

[o.V.]: Rundschau. Unsere Bilder. [Schuller & Goldschmidt: Wohnhaus Fritz

Jakobi in Kronstadt, sowie:Wohnhaus Dr. Krauß ebd.] In: *Die Karpathen: Halbmonatsschrift für Kultur und Leben*. VI. Jg., Nr. 7, 1913, S. 221.

SISA József: A Fasori gimnázium tervezésének és építésének története. In: *Diakónia*. XI. Jg., Nr. 2, 1989, S. 32–41. ISSN 0139-1593

Ders. (Hrsg.): *A magyar művészet a 19. században. Építészet és iparművészet*. Budapest: Osiris kiadó, 2013. ISBN 978 963 389 899 4

Ders.: A romantikus és historizáló építészet néhány problémája. In: *Ars Hungarica*, 15. Jg., Nr. 1, 1987, S. 43–48. ISSN 0133-1531

STORM, Eric: Die Ideologie des Regionalismus in Architekturzeitschriften Deutschlands, Frankreichs und Spaniens 1900-1925. In: Krauskopf, Kai – Lippert, Hans-Georg – Zschke, Kerstin (Hrsg.): *Neue Tradition. Vorbilder, Mechanismen und Ideen*. Dresden: Thelem, 2012, S. 133-151. ISBN 978-3942411097

STROE, Adriana – STROE, Aurelian: Braşov-Cetate (Innere Stadt): Evoluția urbanistică. In: *Revista Monumentelor Istorice*, LXXVIII. Jg., Nr. 1, 2009, S. 77–108. ISSN 1220-174X

Dies.: O clădire emblematică din Braşov-Cetate: Hotelul Coroana (Krone). In Ciobanu, Vasile – Iacob, Dan Dumitru (Ed.): *Studii de istorie a oraşelor: in honorem Paul Niedermaier*. (Contribuții privind istoria oraşelor, vol. XVI) Bucureşti: Editura Academiei Române – Brăila:Editura Istros a Muzeului Brăilei ”Carol I”, 2017, S. 278–301. ISBN 978-373-27-2838-3; ISBN 978-606-654-258-6

SZÁSZ Zoltán (Hrsg.): *Erdély története. Harmadik kötet: 1830-tól napjainkig*. Budapest: Akadémia kiadó, 3. Aufl., 1988. ISBN 963-05-4886-0

SZÉKELY Miklós: Az Arts and Craftstól a Bauhausig: új szempontok a századforduló nemzeti iparoktatási mozgalmak értékeléséhez. In: *Ars Hungarica*. 46. Jg., Nr. 1, 2020, S. 67–78. ISSN 0133-1531

SZÖGI László: *Magyarországi diákok németországi egyetemeken és főiskolákon 1789–1919. (Magyarországi diákok egyetemjárása az újkorban 3.)* Budapest: Az ELTE Levéltára, 2001. ISBN 963-463-5148, ISSN 1218-3385

VÁRALLYAY Réka: *Komor Marcell – Jakab Dezső*. Budapest: Honlap kiadó, 2006. ISBN 978-963-3467-56-5

VÍGH Éva (Hrsg.): *Állatszimbólumtár A–Z*. Budapest: Balassi kiadó, 2019. ISBN 978-963-456-049-4

WICK, Rainer K.: Der frühe Werkbund als »Volkserzieher«. In: Nerdinger, Winfried (Hrsg.): *100 Jahre Deutscher Werkbund 1907–2007*. München – Berlin – London – New York: Prestel, 2007, S. 51–55. ISBN 978-7913-3867-5

WINTER, Klaus – RUG, Wolfgang: Innovationen im Holzbau – Die Zollinger-Bauweise. In: *Bautechnik*. 69. Jg., Nr. 4, 1992, S. 190–197. ISSN 0932-8351

WITTSTOCK, Manfred: Hans Hermann la Mediaș. In: Knall, Helmuth Julius (Hrsg.): *Liceul Stephan Ludwig Roth. Fragmente istorice I. (Bibliotheca Historica Mediensis X.)* Editura Crisserv, Mediaș, 2004, S. 19–27. ISBN 973-86669-7-X

ZAMFIR, Anca Maria: Hotel „Krone”. Reflexe Jugendstil la Brașov. In: *CUMIDAVA*, XXV. Jg., 2002, S. 370–445. ISBN 973-8424-05-0, ISSN 122-502X

Quellen

Zeitungsartikel:

Mediascher Wochenblatt. Jahrgänge: 1909–1912.

Schäßburger Zeitung:

XXXIX. Jg.:

Nr. 11., vom 12. März 1911.

Nr. 12., vom 19. März 1911.

Nr. 18., vom 30. März 1911.

BALTHES, F.: Zum Gymnasialbau. Erläuterungsbericht der Planskizze für den Ausbau des Gymnasialgebäudes. *Schäßburger Zeitung*. XLI. Jg., Nr. 49, vom 18. Juni 1913.

Siebenbürgisch-Deutsches Tageblatt:

[o.V.]: Das neue Schulhaus in Großbau. *Siebenbürgisch-Deutsches Tageblatt*. XXXIII. Jg. Nr. 9957, vom 24. September 1906. S. 5–6.

[o.V.]: Ein neues Photographisches Atelier. *Siebenbürgisch-Deutsches Tageblatt*. XXX. Jg., Nr. 9105, vom 29. November 1903, S. 1267.

[o.V.]: Hermannstädter Stadtvertretung. *Siebenbürgisch-Deutsches Tageblatt*. XL. Jg., Nr. 12070, vom 19. September 1912, S. 5.

[o.V.]: Christian Kertsch (Nachruf). *Gazeta Transilvaniei*. LXXII. Jg., Nr. 45, S. 2–3.

Neue Kronstädter Zeitung, ISSN 0934-4713:

uk: Die Papierfabrik C. & S. Schiel Nachfahren. *Neue Kronstädter Zeitung*. 33. Jg., Nr. 128, S. 7.,10.

uk: Mahnmahl und Wahrzeichen des Widerstands. *Neuer Kronstädter Zeitung*, 29. Jg., Nr. 114, S. 2.

Archivalische Quellen:

Archiv der Evangelischen Kirche in Mediasch:

Spar- und Vorschuß- Verein Mediasch, Fotoalbum, Digitalizat von Hansotto Drotloff.

I. R.: *Gutachten über die Entwürfe zum Neubau der ev. Volksschule A. B. von Fr. Balthes (b) und Schuller und Goldschmidt (Sch. G.)*. G. A. Reissenberger, Mediasch, 1914, digitalizált példány, Hansotto Drotloff adomány.

Siebenbürgen-Institut, Schloss Horneck, Gundelsheim am Neckar, Bibliothek und Archiv:

Festschrift zur Erinnerung an das fünfzigjährige Bestehen des Spar- und Vorschußvereins Aktiengesellschaft in Mediasch 1862–1911, G. A. Reissenberger, Mediasch, Sign: O II m-137.

Zentralarchiv der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien, Hermannstadt – ZAEKR:
Dokumente Kleinschenk 400/101, Findbuch 224, Sign. 321.

Dokumente Braller 400/259, Findbuch 217, Sign. 135.

Dokumente Gürteln 400/234, Findbuch 75, Sign. 153.

Staatsarchiv Hermannstadt (Direcția Județeană Sibiu a Arhivelor Naționale ale României) – SJAN Sibiu:

Colecția personală E. G. Müller 1410–1940:

Chestionare și corespondență în legătură cu construirea clădirii arhivelor săsești. Sign. SB-00160-6.

Proiecte legate de construirea clădirii Arhivelor Statului Sibiu. Sign. SB-00160-8.

Planurile clădirii Arhivelor Statului Sibiu. Sign. SB-00160-9.

Staatsarchiv Kronstadt (Direcția Județeană Brașov a Arhivelor Naționale ale României)
– SJAN Brașov:

Donația Albert Schuller:

Hotelul Coroana. Sign BV-F-00271-24

Siebenbürgische Bibliothek und Archiv, Siebenürgen-Institut, Gundelsheim am Neckar:
Nachlass Kurt Leonhardt, Sign. B I 79, LEONHARDT, Kurt: *Das Bauunternehmen „Brüder Leonhardt“ in Schäßburg - Siebenbürgen*. 1981 [Typoskript]

Stadtarchiv Heilbronn, Findbuch: E002 – Einblatt-/Mehrblattdrucke, *August Stotz und Söhne Eisenkonstruktionen u. Kunstschmiede Heilbronn*. Sign. E002-1225, , Heilbronn a.N.:
Druck von A. Landerer, 1910 – 1912. Digitalizat:

https://archivsuche.heilbronn.de/index.php?f=/_qry/komplett.php&s=&display_start=&gallery=&basket= (utolsó letöltés: 2022. 01. 04.)

Online Quellen:

<https://patrimoniul.sibiu.ro/> (Stand: 04. 10. 2021)

<https://hepa.ro/vila-hepa/istoric/> (Stand: 11. 11. 2021)

<https://www.muemlekem.hu/muemlek/show/1084> (Stand: 15. 01. 2022)

Asociația Monumentum: *Fritz Balthes. Un pionier al proiectării contextuale*. 2016.
[Projektvorstellung]:

<https://asociatiamonumentum.ro/cms/fritz-balthes-publicatie-online-2/> (Stand: 24. 003. 2022)

<http://szigbp.hu/iskolankrol/iskola-tortenete/> (Stand: 2022. 01. 26)

<https://stefanjammer.de/> (Stand: 2021. 10. 22.)

KLEIN, Konrad: Genialer Städteplaner und Architekt / Leben und Wirken von Josef Baron Bedeus von Scharberg. In: *Siebenbürgische Zeitung*. 30. September 2011:

<https://www.siebenbuerger.de/zeitung/artikel/kultur/11520-genialer-staedteplaner-und-architekt.html> (Stand: 15. 03. 2022)

KONST, Uwe: Der Rattenfänger von Hameln und Siebenbürgen. In: *Siebenbürgische Zeitung*, 22 August 2008: <https://siebenbuerger.de/go/8057A> (Stand: 04. 01. 2021)

Landesdenkmalamt Berlin, Denkmaldatenbank: Damenmodehaus Kersten und Tuteur

https://www.berlin.de/landesdenkmalamt/denkmale/liste-karte-datenbank/denkmaldatenbank/daobj.php?obj_dok_nr=09080301 (Stand: 04. 01. 2022)

<https://historicengland.org.uk/listing/the-list/list-entry/1189207?section=official-listing> (Stand: 15. 01. 2022)

SCHUNN, Werner: *Herta Wilk - Betrachtungen zur Volkskunst*:

<https://www.tartlau.eu/drupal/Tartlau/Kultur/Volkskunst/Herta-Wilk-Betrachtungen-zur-Volkskunst#Ornamente>; (Stand: 15. 01. 2022)

STROE, Miruna Paula: Kertsch, Christian. Comentariu critic. In: *Un secol de arhitectură românească: Enciclopedie on-line*:

<http://www.metacult.ro/fisa.php?id=642> (Stand: 19. 10. 2021.)

TALOȘ, Ovidiu: „*Arhitecții și arhitectura în Brașov: 1870-1914*” [Vorstellung der Ausstellung mit dem gleichen Titel]

<https://arhitectura-1906.ro/2012/11/arhitectii-si-arhitectura-in-brasov-1870-1914/> (Stand: 06. 12. 2021)